

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 287. Verlags-Herzspacher No. 2933. Donnerstag, den 23. Juni. Redaktions-Herzspacher No. 62. 1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

werden täglich begonnen werden und kosten wöchentlich in freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg. im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Kampf mit untauglichen Mitteln.

Wir befinden uns mit der parteioffiziellen „Konjunktural-Korrespondenz“ in vollem Einklange, wenn dies Organ eine öffentliche Warnung vor der Unterstützung eines neuen „Weltblatts“ erläßt, das gegenwärtig in Berlin mit freilich unvollkommener Heimlichkeit vorbereitet wird, und das die Bekämpfung der Sozialdemokratie zu seiner Hauptaufgabe machen soll. Dies Blatt, das noch keinen Namen hat, das sich aber von vornherein mit edler Bescheidenheit als Weltblatt vorstellt, wird nach Ansicht seiner Begründer mit einem Kapital von drei Millionen Mark ins Leben treten; es soll geraume Zeit durch umsonst oder doch gegen eine nicht in Betracht kommende Expeditionsgebühr verteilt werden, und zwar in einer Auflage von 500 000 Exemplaren, wovon 100 000 zur Beglückung der Bevölkerung von Berlin, 100 000 zur Erleuchtung und Belehrung des übrigen Deutschlands dienen sollen. Wenn die „Konj. Korr.“ ihre Parteifreunde ermahnt, dies neue Organ zu meiden, so tut sie freilich etwas Selbstverständliches, aber da es aber in jeder Partei Schichten gibt, die einem plumpen und auch weniger plumpen Angriff auf ihre Neuerungen nur schwach widerstehen, so wird die Selbstverständlichkeit in diesem Falle zur Pflicht und zum Verdienst. Sollte das neue Blatt mit seiner anmaßlichen Firma wirklich auf das deutsche Volk losgelassen werden, so würden die Parteien ohne Unterschied noch genötigt sein, dem Spiel der konjunkturalen Parteileitung zu folgen; zum mindesten könnte das schon darum nicht schaden, weil es ein Gebot der politischen Ehrlichkeit sein wird, von dem festen Parteistandpunkt aus Front zu machen gegen Unternehmungen, die unter der Maske höherer Interessen zur Verwirrung und Verweidlichung des öffentlichen Geistes zu führen pflegen.

Fenilleton.

Reisebriefe aus Rußland zur Zeit des russisch-japanischen Krieges.

Von Tanera.

V. Der Kreml von Moskau.

Der Kreml ist in der alten Hauptstadt Rußlands. Ein Sprichwort sagt: „Über Moskau geht nur der Kreml, über den Kreml nur der Himmel.“ Das hat russländische Begeisterung diktiert. Aber wahr daran ist, daß an Eigenart, an bizarrem Reiz, an äußerer Schönheit, an Größe und an Reichtum der inneren Schätze in Europa, ja, ich glaube auf der ganzen Welt sich nichts mit dem Kreml von Moskau vergleichen läßt. Man muß ihn zuerst, und zwar in der Mittagsstunde von der Moskwaretschbrücke aus und vom Hofenai betrachten. Die zunächst vor dem Beschauer liegenden Mauern erinnern an die Alhambra oder an Jerusalem, an Bagdad oder irgend eine vom Mittelalter her besetzte Stadt. Die Flankentürme könnten aber auch so in Tanjore oder sonstwo in Indien, ja sogar Mandalay in Birma sehen. Darüber ragen die Türme und Kuppeln der Kathedralen der Klöster und des Hofpalastes hervor. Die meisten sind vergoldet. In den dazwischen stehenden tiefblauen der Himmelsfarbige grell ab, und die gelben Mauern des kleinen, die des großen Palastes und des Tschadow-Klosters, die weißen des Glockenturms und anderer Bauten, die roten Flächen der Eingangstore und die grünen der Mauerhöfen wirken zusammen wie ein Gemälde, dessen Zeichnung teils von östlichen, teils von westlichen Künstlern erdacht wurde.

Wir betreten die alte, heilige Zarenstadt durch das „Kreml-Tor“. Noch jetzt muß dem Befehle des Zaren Alexei Michailowitsch gemäß jeder Mann, so bald er das immerhin 20 Schritte lange Tor durchdringt, den Hut abnehmen, um das heilige Bild des

Diese Betrachtung ist leider nicht bloß durch einen erst werdenden Plan gerechtfertigt, sondern auch durch Tatsachen und Erscheinungen, die den bedauerlichsten Seiten unseres öffentlichen Lebens angehören. Kein Land hat eine so unwürdige Art der Presse, wie Deutschland sie in seinen sogenannten parteilosen Organen besitzt. Wir brauchen keine Namen zu nennen, wir alle wissen, welchen Krebschaden diese angeblich unparteiischen Zeitungen darstellen, die einen ansehnlichen Teil unserer Nation förmlich einer organisierten Verdummung aussetzen. Jeder wichtigeren Frage, in der es gilt, eine Entscheidung zu treffen, in der es darauf ankommt, ein moralisches Werturteil vor sich selbst und seinem Gewissen zu gewinnen, wird behutsam aus dem Wege gegangen; Dinge, die in allen Parteien aufregend wirken, werden ihres Gehalts an ethischen Problemen mit einer raffinierten Feivolität der Gesinnung entkleidet, und diese Feivolität wirkt um so widerlicher, je mehr sie sich den Schein einer höheren Unparteilichkeit gibt. Ausgesprochen oder unausgesprochen aber wird stets der Zweck einer Gewinnung der Massen für lokale Anerkennung der bestehenden Zustände vorgeherrscht, die vermeintliche Bekämpfung der Sozialdemokratie nur als Wappenschield für eine Prechtätigkeit dienen, die lediglich Geschäft ist, dermaßen Geschäft, daß manchmal nur die Konjunktur darüber entscheidet, ob der Unternehmer ein solches unparteiische Blatt oder einen Ramschbazar aufmachen soll.

Die hübscheste Leistung auf diesem Gebiete, dessen übermäßiger Anbau freilich schon eine Erschöpfung des Bodens androht, sollte uns, wie man weiß, mit jenem Blatte besetzt werden, das in Verbindung mit dem Scherfchen-Prämienparasystem die Sozialdemokratie ganz zweifellos mit Stumpf und Stiel ausgerottet hätte, wenn nicht die verirrte öffentliche Meinung so energisch Front gegen dies, von der königlich preussischen Staatsregierung heftig protegierte Unternehmen gemacht haben würde. Im Ernst gesprochen: Die Regierung sollte sich dafür aufrichtig bedanken, daß sie vor einer Blamage bewahrt geblieben ist, die durch garnichts wieder gutzumachen gewesen wäre. Wir wissen nicht, ob sich verwandtschaftliche oder Schwägerchaftsbeziehungen zwischen jenem Pläne und dem nachweisen lassen, der uns das neue „Weltblatt“ bescheren soll. Auch ist es gleichgültig, ob es derselbe Plan in andern Gewande oder aber ein neuer ist, die Hauptsache bleibt, daß der Unfug, dergleichen, wie gesagt, kein anderes europäisches oder außereuropäisches Land kennt, rechtzeitig beim Namen genannt und der öffentlichen Geringschätzung so überantwortet wird, wie er es verdient. Wer da glaubt, daß der „Umsturz“ durch ein verwachsenes, von Nationalität und Loyalität tiefes Organ niedergerungen werden kann, der ist Betrüger oder Betrogen. Wir wollen niemanden verletzen und nehmen deshalb gern an, daß bei den Begründern des neuen „Weltblatts“ nur von der zweiten Kategorie gesprochen werden kann, aber die Sache wird darum nicht besser!

Reichsländische „Unstimmigkeiten“.

S. u. H. Berlin, 21. Juni.

Über eine reichsländische Skandalaffäre, die mit dem kürzlich ergangenen Verbot des Pariser „Matin“ für Deutschland in Verbindung steht und die bereits eine diplomatische Auseinandersetzung zwischen Paris und Berlin heraufbeschworen haben soll, weiß die „Deutsche Journalpost“ folgendes zu berichten: Der Pariser „Matin“, der vor einiger Zeit aus Reklamesucht den berühmtesten Todesmarsch französischer Soldaten in Szene setzte, das offiziöse Organ der französischen Regierung und ein Lieblingsblatt des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Combes, dessen durch die Kartäuser-Affäre bekannt gewordener Sohn in der Redaktion dieses Blattes sitzt, hatte im Mai dieses Jahres in der Person eines Herrn Mouton einen Spezialberichterstatter in die Reichsländer entsandt, der im Auftrage der französischen Friedensliga die gegenwärtige politische Stimmung in den Grenzprovinzen erkunden sollte. Bekanntlich verfolgt diese deutsch-französische Friedensliga allerlei phantastische Ziele und einer ihrer wesentlichsten Vorschläge geht dahin, daß man im Interesse einer Versöhnung der beiden Reiche Elsaß-Lothringen so teile, daß die französisch redende Bevölkerung wieder an Frankreich solle, die deutsch redende dagegen bei Deutschland bleibe; mit anderen Worten: daß Frankreich wenigstens Lothringen zurückhalte. Da in diesem jedoch die Hauptgrenzfestung Metz belegen ist, deren eingewanderte deutsche Bevölkerung etwa 26 000 Seelen beträgt, so macht die Liga den Vermittlungsversuch, daß auch Metz wieder Frankreich überantwortet werden, Deutschland jedoch vorher dessen Fortifikationen schleifen solle. Für die Überlassung von Metz soll dann Deutschland durch Luxemburg oder eine französische Kolonie entschädigt werden, und was dergleichen utopistische Unsinn mehr ist. Natürlich sind diese Vorschläge ganz nach dem Herzen mancher Professor und Herr Mouton fand deshalb bei seinem Erscheinen in den Reichsländern vielfach offene Arme. Er machte jedoch seinem Namen alle Ehre und hat infolge seiner Leichtgläubigkeit eine grenzenlose Verwirrung und Erregung in die Reichsländer hineingetragen, die der ruhigen Entwicklung der Dinge nur schaden können. Eine bisher unbekannt gebliebene Persönlichkeit hat ihm nämlich ein äußerst lebhaftes Märchen über den Kaiser und dessen angebliche Beziehungen zu einer Dame der Metz-Gesellschaft aufgehängt, das der „Matin“ in einer geradezu niederträchtigen Weise in den reichsländischen Stimmungsbildern des Herrn Mouton, die unter der Überschrift „Après quarante ans“ erschienen sind, verwertet hat. Der Vorfall ist um so skandalöser, als Herr Mouton bereits bei seiner Anwesenheit in Metz von kommerzieller wie von juristischer Seite vor der Weiterverbreitung dieses Märchens gewarnt worden war und man ihm auch seitens der Redaktion der Metz-französischen Zeitung „Messin“

und wurden größtenteils in Eis und Schnee, umgeben von zu Eis erstarrten, toten Feldern der einst so glänzenden großen Armee von den verfolgenden Kosaken aufgefunden. Ebenso sind Pyramiden von Geschossen verschiedener Größe und Form zusammengetragen, alle aus eroberten Festungen und Batterien. Das Herz eines jeden Russen muß lebhafter schlagen, wenn er solche Trophäenmassen sieht, und man kann es dem Volke an dem Gesicht dieser Siegeszeichen nicht verdenken, wenn es seine Armee für unbesiegt hält.

Wir kehren wieder auf den Zarenplatz zurück, um nun die im Innern der Bauten des Kremls aufgestapelten Schätze zu besichtigen. Sie sind ganz enorm, und ich glaube es jetzt, was man mir erzählte, daß sich nämlich der Geldwert des Kremlreichtums nicht nach Millionen, sondern nach Milliarden berechnen lasse. Der erste Besuch galt der inmitten des Wosnessenski-Klosters gelegenen Kathedrale. Hier wurden bis 1728 die Großfürstinnen und Zarinne beigesetzt. Außer dem gewöhnlichen Goldschmuck aller Heiligenbilder ist hier das berühmte Original der Muttergottes von Kasan in einem von Edelsteinen und Gold strotzenden Rahmen angebracht. Am meisten imponierten mir die verschiedenen aus Goldblech mit darauffliegenden Gold- und Emailbildern hergestellten Prozessionsfahnen. Sie sind in höchst merkwürdigen Formen ausgeführt, aber sie waren mir nicht neu. Ähnliche, wenn auch lange nicht so reiche und so künstlich gearbeitete Fahnen aus Edelmetall und Gold sah ich bei einer buddhistischen Prozession zu Ehren Schivas in Madura in Südindien.

Es wird bei Reisen durch Rußland und Asien immer deutlicher, daß das Christentum all seine Formen vom Buddhismus entlehnt hat. Die katholische Kirche übernahm mehr die Gebräuche beim Gottesdienste, die orthodoxe dafür die Formen der Gebrauchsgegenstände. Ich habe ja genug in meinen früheren Reiseberichten darauf hingewiesen, daß eine religiöse Funktion buddhistischer Priester in Mandalay oder in Kandy den Funktionen bei einem katholischen Hochamt in München oder Breslau gleicht wie ein Ei dem anderen, und wenn in Rußland

Erlösers zu ehren. Man sieht auf dem Zarenplatz. Der fremdartige Reiz und der überraschende Anblick lassen sich nicht schildern. Es gibt mit diesem Bild auch keinen Vergleich. Wenn man sich umdreht und den Torturm betrachtet, meint man, das sei der schönste Teil. Oder sollte es die blauangestrichene Katarmentürme mit ihrer sonderbar gotischen Fassade sein? Oder das reiche, hohe Alexander-Denkmal, oder der goldbedeckte Glockenturm, der große Palast mit seinem Golddach, die Mauermauer mit ihren romantischen Türmen, der Blick auf die Moskwa und die turm- und kuppelreiche Südstadt? Ich weiß es nicht. Alles ist einzig und unvergleichlich. Ich schritt bis zur großen Glocke vor. Die größte Glocke der Erde, 7,9 Meter hoch, 20 224 Kilogramm schwer, mit 20 Meter Umfang, liegt, leider gebrochen, vor mir. Das ausgebrochene Stück wiegt noch 11 000 Kilogramm. Wie schade, daß sie nicht mehr gebraucht werden kann! Wie muß ihr Ton die Luft erschüttert haben. Ich habe die zweitgrößte Glocke der Erde, die in Mingan in Birma, gesehen und gehört, und kann es mir nach deren wunderbarem Grausen und Dröhnen vorstellen. Die drittgrößte Glocke ist wiederum hier im Kreml auf dem Turm. Diese hängt trotz ihrer 65 521 Kilogramm frei und wird bei feierlichen Gelegenheiten geläutet. Um den Rundgang fortzusetzen, trat ich an das Denkmal des Kaisers Alexander II. Für die überlebende große, ziemlich keise Figur kann ich mich nicht begeistern. Aber der Baldachin darüber und der Säulenumgang sind reizend. Es lohnt sich, wieder zum Erbfürstentum hinauf, und nun durch das Nikolski-Tor einzutreten. Auch dieses schmückt ein hochromantischer Turm, sowie ein reich verzierter Heiligenbild. Dort dehnt sich rechts das Arsenal aus, und vor diesem, sowie vor der benachbarten Kaserne liegen Hunderte von eroberten Kanonenrohren. Ihre Inschriften rufen keineswegs schön, aber trotzdem ruhmvolle Erinnerungen wach. Auf den meisten steht das N. des genialen Franzosenkaisers. Aber zahlreiche tragen auch die Devise „Liberté, Egalité“. Auch preussische und württembergische Namensinschriften konnte ich unterscheiden. Diese stammen alle von dem entscheidenden Rückzuge der Verbündeten von 1812

erklärt hatte, daß die über den Kaiser und die in Betracht kommende Dame umlaufenden Erzählungen von maßgebender Seite längst als niederträchtige Erfindung gekennzeichnet worden seien. Gleichzeitig hatte man ihm versichert, daß selbst jene Leute, die sich niemals mit dem heutigen Stande der Dinge in den Reichsländern befreundeten könnten, doch an einen Rückfall Lothringens an Frankreich nicht mehr dächten und daß viele ihn auch gar nicht mehr wünschten. Statt nun nach seiner Rückkehr eine wahrheitsgetreue Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse im Reichslande zu geben, veröffentlichte Mouton im „Matin“ eine Reihe von Stimmungsbildern, die die Dinge geradezu auf den Kopf stellten. Zu jedem seiner vier langen Artikel wurde eine Anzahl von Würdenträgern an den Pranger gestellt. Der Bischof Benzler sollte wie ein Ungezogen zur Vändigung der französisch sprechenden Katholiken Lothringens nach Metz kommandiert worden sein; dann kam der neue Korpskommandant Czjellenz Stoecker und seine Gattin an die Reihe, welche letztere aus einer Alt-Strasburger Familie stammt. Eine Schwester von ihr ist an einen Beamten der französischen Ostbahn, den Elsäßer Rohrbach, verheiratet, ihr Bruder ist der Direktor der komischen Oper in Paris. Ihre Verwandten, so hieß es in dem Artikel, wollten nichts mehr von der preussischen Generalin wissen, wenn sie sich auch mit Erfolg bemühe, den General zu französischen Ansichten zu bekehren. Außerdem sprach man höhnisch über ihren „Lituslopf“, ihre aufgedonnerten Toiletten, ihre dilettantischen Malereien, mit denen sie die Ausstellung besuchte usw. Dann erzählte Mouton von einer anderen Dame, distinguiert, mit diskreter Eleganz gekleidet, noch imponierend schön trotz ihres Alters nahe den vierzig, der Gräfin Zepelin-Aschhausen, Gattin des Bezirkspräsidenten von Lothringen, Tochter des pensionierten Generals Böcklin v. Böcklinsau. Von ihr rühmte man sich hochstehende Geschichtchen in die Ohren, die gerade wieder lebendig würden, da der Kaiser zu damaliger Zeit die Gräfin beauftragt hatte, das neueste Panzerschiff „Lothringen“ in Danzig zu kaufen. Fräulein von Böcklinsau wurde seinerzeit Ehrendame der Frau Statthalterin Fürstin Sohenlohe-Schillingsfürst, als im Winter 1883 Kaiser Wilhelm die Stadt und Festung Strassburg von Karlsruhe aus eines Nachmittags mit seinem Besuch überraschte, um die Garnison zu alarmieren. Hierauf nahm der Monarch im Statthalterpalais das Diner ein und lernte dabei Fräulein von Böcklinsau kennen. Ein weitergehendes Interesse für die junge Ehrendame ist deshalb erklärlich, weil die Freiherren Böcklin von Böcklinsau zum altelbstlichen Reichsadel gehörten. Sie gehörten auch zu den Patriziern im alten Strassburg und wanderten später nach Baden aus. Herr Mouton erzählte aber in behaglicher Breite eine Mär von einer Zusammenkunft im kaiserlichen Hofzuge und machte bissige Bemerkungen über die Tatsache, daß der Kaiser sich in Schloß Urville bei Metz eine Frühjahrsresidenz geschaffen habe. Der haarsträubende Artikel schloß mit den Worten: „Die Gräfin sei damals an den Assessor Grafen Zepelin verheiratet worden, der in der Folge rapid avancierte.“ Man kann sich denken, wie diese „Matin“-Nummer im Reichslande wirkte. Leider wurde erst nach Erscheinen dieses vierten Artikels das Blatt verboten, obwohl alle einsichtigen Leute nach Kenntnisnahme des Inhalts der drei vorhergegangenen den vierten eigentlich als selbstverständlich erwarteten. Trotz der Beschlagnahme soll die Nummer heimlich mit 10 Mark verkauft und der Preis von 50 Pf. für ein schnelles Durchlesen des Artikels verlangt worden sein. Bemerkenswert ist nun bei der ganzen Sache, daß der Inspirator des Herrn Mouton nicht etwa in den Kreisen der Protestler, sondern in den Kreisen derjenigen gesucht wird, die schon früher ihrem Neid über die schnelle Karriere des Grafen Zepelin und dessen Bevorzugung durch den Kaiser Luft gemacht haben sollen. Bekanntlich wollte Graf Zepelin

erst am Donnerstag wieder in der Gesellschaft des Kaisers beim Gordon-Bennett-Rennen auf der Saalburg, um diesem dort als Vorsitzender des Lothringischen Vereins für Geschichtskunde die drei altrömischen Geschütze vorzuführen, die dieser Verein dem Kaiser für die Woffenhalle der Saalburg geschenkt hat.

Die sehr geheim geführte Untersuchung ist bisher resultatlos geblieben, dagegen sind die Metz-er Zeitungen sich über den Fall einander in die Haare geraten und die gegenseitigen Beschuldigungen haben dazu geführt, daß der Redakteur des Amtsblattes „Gazette de Lorraine“, Paul Bourson, sofort entlassen wurde, während man den Chefredakteur des „Messin“, Bignon, und die Aktionäre des Blattes, Justizrat Dr. Müller und die Inhaber des Bankhauses Metz u. Co. (Dawald und Samour), einem sehr eingehenden Verhör unterwarf. Der Polizeipräsident Baumbach von Kaimberg ließ auch die Redaktrice des „Messin“, Fräulein Marie Schmidt, eine Französin, kommen und sagte ihr auf den Kopf zu, daß der entlassene Redakteur Bourson mit zu den Inspiratoren des „Matin“-Redakteurs gehören müsse. Eine von der „Königlichen Volkszeitung“ ausgehende Notiz wies auf den Verfasser eines in dem bekannten Militärroman-Verlage von Sattler in Braunschweig erschienenen Romans „Grenz-Panorama“, einen Metz-er Schriftsteller, hin, in dem sich ebenfalls Andeutungen über den Fall der Gräfin Zepelin finden. Doch auch diese Spur hat sich als irrig erwiesen. Noch mehr aber als in Metz ist die Polizei in Strassburg in Aufregung geraten, wo zahlreiche Vernehmungen in den Bureaus des Journals „D'Alsaco“ stattgefunden haben. Graf Zepelin weilte in der vorigen Woche in Paris, um durch die Vermittlung der dortigen deutschen Botschaft mit dem „Matin“ in der Sache zu verhandeln. Da das Blatt — wie bereits erwähnt — dem Ministerpräsidenten Combes außerordentlich nahe steht, muß ihm die Sache selbst sehr peinlich sein, und es steht deshalb zu erwarten, daß die künftigen erregende Angelegenheit bereits in den nächsten Tagen weitere Erklärungen zeitigen wird.

Politische Übersicht.

Mirbachs Methode.

Unter diesem Titel geht der „Rhein-Weiß. Zig.“ von einem Parlamentarier eine Zuschrift zu, die sich auf durchaus zuverlässigen Informationen aufbaut und in der es u. a. heißt: Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach hat sich in der höchsten Gunst behauptet, obgleich sein ganzes öffentliches Auftreten eine Kette von Ungeheuerlichkeiten bildet. Das Entschuldigende an den finanziellen Schiebulungen, wie sie der Pommerbank-Prozess enthüllte, ist der stets wiederkehrende Zug, daß das Kirchenbauen oder doch wenigstens das Kirchenbezahlen ein Geschäft geworden ist. Sehr naiv jagte Frhr. v. Mirbach vor Gericht, er sei gewohnt, große Summen zu bekommen, und zwar ganz im Stillen; die Geber wüßten in vielen Fällen nicht genannt zu werden. Das gilt doch nur für die breite Öffentlichkeit. An ganz bestimmten Stellen wollen die Geber sehr gern genannt werden, sie erwarten für ihre große Gabe Zug um Zug eine Gegengabe, eine Belohnung. Damit die Öffentlichkeit aber nicht die Zusammengehörigkeit der beiden Tatsachen erfährt von Gabe und Gegengabe und daraus sich ein Bild zusammenstellt, d a r u m wollen die Geldgeber ihre Namen verschwiegen haben; also nicht aus Bescheidenheit, sondern aus Berechnung. Der Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach hat diese eigentümliche Tätigkeit, das sog. christliche Liebeswerk in Berlin zu fördern, auch heute durchaus nicht eingestellt. Er hat vielmehr noch in letzter Zeit wieder einen ganz neuen Plan ausgedacht, um weitere Mittel zu beschaffen, die vor allem dazu dienen sollen, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit kostbarem Mosaik auszu-

stätten. Das Kaiserpaar feiert im nächsten Jahre silberne Hochzeit. In Abgeordnetenkreisen ist bereits mehrfach erwogen worden, zu dem Tage ein Nationalgedenke zu errichten, sei es auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch einen offenen Aufruf aller Parteien an das Volk. Frhr. v. Mirbach hat aber inzwischen einen anderen Weg beschritten. Bei dem großen persönlichen Einfluß den er besitzt, bedient er sich ohne weiteres des preussischen Verwaltungsapparates und schreibt, wie eine Ministerinstanz an die Oberpräsidenten Erlasse über eine zu veranstaltende Sammlung, welche diese amtlich an die Landräte und diese weiter an die nachgeordneten Stellen weitergeben. Das Ministerium scheint in der Sache wenig zu sein und der Oberhofmeister direkt mit den preussischen Behörden zu verkehren. In diesen Erlässen werden die Behörden aufgefordert, in ihren Bezirken Beiträge zu sammeln, welche zur Ausschmückung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu verwenden und am Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars diesem zu übergeben sind. Wenigstens ist dies in mehreren Provinzen rechts und links von der Elbe geschehen. Es erscheint mir zuträglich, daß derartig eine private Persönlichkeit den gaben übernimmt, die der Regierung oder der Volkstretung oder einem freien Komitee zuzuführen sollten, und zwar unter Inanspruchnahme der preussischen Verwaltung. Noch bedenkllicher aber ist die Art, wie die Spenden nach den verschiedenen Erlässen des Frhr. v. Mirbach gesammelt werden soll. Der Oberhofmeister schreibt an die Präsidenten, daß sämtliche Spenden in ein besonderes Buch eingetragen werden sollen, und dies Buch wird beiden Majestäten persönlich vorgelegt werden. Dieser deutliche Wink hat nur dann Wirkung, wenn in ihm die Voraussetzung liegt, daß die Regierungstellen, welche die längsten Listen herbeibringen, wohlwollende Anerkennung finden und wenn die Geber mehrstellige Ziffern entsprechend belohnt werden. Es ist also ein einfaches Kommerzienratsgeschäft, das sich unter dem Scheine kirchlichen Eifers und dynastischer Zustimmung verbirgt. Ist das der Weg, der zu einer wirklichen Volksfeier führt, an der das Volk in seiner Gesamtheit teil hat? Frhr. v. Mirbach schiebt geradezu die größten Massen des Volkes bei dieser Volksspende an. In einem seiner Erlasse, welche von oben an die Landräte gehen, bittet er ausdrücklich „kleinere Sammlungen zu verhindern“, denn solche Sammlungen hätten „öfters zu Beträgen von 12—200 Mark erbracht“. Solche Sammlungen sind aber erstlich allgemein unbeliebt und sie sind reicheren Leuten Veranlassung, nur Beträge von 10 bis 20 Mark zu zeichnen, dadurch wird ein gutes Resultat der Sammlung gefährdet.“ Frhr. v. Mirbach scheint es doch nicht für richtig zu halten, bei der Spende des Volkes die bekannten reichen Leute heranzuziehen, deren unermüdete Wohlthat er in Berlin schon schätzen gelernt hat.

Lotteriegelbe.

Daß die Zustände im Lotteriewesen besonders in Bezug auf das Verbot der Lotterien der einzelnen Bundesstaaten sehr unerquicklich sind und dringend einer Regelung bedürfen, wird ja wohl niemand bestreiten. Aber diese Regelung im Sinne derjenigen Herren, welche folgen soll, die vom Vertrieb verbotener Lose leben, ist man selbst dann nicht verlangen können, wenn durch ein stärkeres gesetzliches Vorgehen die Vernichtung derartiger Existenzen zu befürchten wäre. Die etwas seltsame Diktion, die Post und Behörden in der Beziehung auf die Tag legen, ist noch lange kein genügender Grund dafür, daß die Gesetzmäßigkeit sanktioniert werden soll. Eine Verschärfung der einschlägigen Strafbestimmungen ist deshalb, so lange von einer reichsgesetzlichen Regelung der Angelegenheit nicht die Rede sein kann, als eine notwendige Abwehrmaßregel betrachtet werden, der allerdings nur ein provisorischer Charakter zukommt. Man muß in Betracht ziehen, daß die Vohändler wahr-

eine Prozession auszieht, könnte ein lauber Beobachter, der vom Sinn der Gesänge kein Wort versteht, glauben, er sehe eine Prozession in Birma vor sich, ja sogar dürfte er öfters die Fahnen selbst für brahmanische Symbole halten.

Ich will nun daran gehen, die übrigen Kirchen des Kremls zu schildern. Aber ich fürchte mich etwas vor dieser Aufgabe, nicht weil ich sie nicht lösen könnte, sondern weil ich in Gedanken bei manchem Leser ein ungläubiges Schütteln sehe, wenn er von solcher Pracht lieh. Und doch kann man gar nicht übertreiben, denn höheren Reichtum, größeren Glanz gibt es nicht. Nun, ich bringe einige Zahlen, welche ja stets kontrollierbar sind, und verweise auf die Aussagen anderer Reisenden, die ebenso sehen wie ich, und deren ja Tausende vorhanden sind. Wir treten gleich in die größte und reichste Kathedrale des Kremls, in die der Himmelfahrt Maria, die Uspekij-Kathedrale. Man durchschreitet das Tor, man sieht, man staunt. Auf Goldgrund sind an Säulen, Wänden, Deckengewölben und Nischen überall lebens- und überlebensgroße Heiligenbilder gemalt. Ein dunkler Untergrund neben den Bildern hebt das Gold und die Farben besonders leuchtend hervor. Keine Spur von Architekturanschmückung ist zu sehen. Nur Malerei und Gold. Das wirkt gewaltig. Und erst die untere Mauerumfassung und dann der Ikonostas! Gold, Edelsteine, Gold! Ob es gerade überall geschmackvoll ist, ja ob solche Überladung von Pracht eher Kunst entspricht, will ich gewiß nicht entscheiden. Aber es wirkt imponant und muß heute aus dem einfachen Volke überwältigen. „Solch einen strahlenden Glanz, solch einen Reichtum, solche Märchengelbde hat unser Glaube! So sieht es im Himmel aus bei den Heiligen, bei Gott Vater, bei Jesus, beim heiligen Geist! Und in eine solche feuchtigste Zauberwelt komme ich, wenn ich nach den Lehren der heiligen orthodoxen Kirche lebe!“ — Welch eine Macht liegt in diesem Gedanken, den ein solcher Überreichtum dem Volke einprägen muß! Das wirkt mehr als salbungsvolle Reden in einer nüchternen, leeren, langweiligen Kirche. Man hat in Rußland diese Macht erkannt, pflegt sie und erntet den Dank dafür, indem die große Masse der Russen streng gläubig orthodox ist, und dadurch, daß diese Massen sich nicht durch die aufhebenden

Lehren einzelner Staatsumstürzler verführen lassen. Man sieht es tagtäglich, wie die Religion hier den Leuten über alles geht, und zwar den Männern noch mehr als den Frauen. Auch das erinnert mich an Asien, an Schiten, Hindu, Buddhisten usw. Aber das Rad der Zeit und mit ihm das Rad der Aufklärung rollt weiter. Wir sind über solche durch Frant gehobene Glaubensfestigkeit hinaus und können nicht mehr zurück. Aber beneiden müssen wir einen Monarchen, dem eine so gewaltige Unterstützung durch einen so mächtigen Glauben zu Gebote steht, umso mehr, wenn er als summus episcopus diese Gewalt selbst in der Hand hat.

Sehen wir die Gold- und Edelsteinschätze näher an. Ringsherum, ich wiederhole ringsherum geht in dieser Kathedrale die Wandbekleidung mit goldstrotzenden Heiligenbildern. Und alles übertrifft der Ikonostas, die den heiligen Raum absperrende Wand. Das bloße Goldgewicht desselben und der Altargeräte und Heiligtümer beläuft sich auf 5400 Kilogramm. All diese Goldschätze nahmen die Franzosen 1812 mit. Alles haben ihnen die Kosaken wieder abgenommen, ohne ein Sträcker zu entwerfen der heiligen Kirche zurückgebracht, und als Dank dafür, daß ihnen die Rettung des Schatzes gelang, noch einen 400 Kilogramm schweren, silbernen Kronleuchter, der mit 48 Armen von der Kuppel herabhängt, dazu geschenkt. Welch ein Glaube! Rins neben der Haupttür des Ikonostas hängt das berühmte Madimirische Muttergottesbild, welches der Evangelist Lukas gemalt haben soll. Man sieht nur Kopf und Hände, alles andere ist mit Edelsteinen und Perlen zugebedt. So liegt über der Brust der Madonna mit dem Kind ein breites Band, das aus dicht nebeneinander liegenden Perlen und Brillanten gemacht ist. Die Heiligenscheine von Mutter und Kind sind nur Brillanten. Darum liegen Saphire und Smaragde von seltener Größe. Außer diesem besonders kostbaren Bild stehen fünf Reihen von Heiligen, alle mit Gold und Edelsteinen aufs reichste geschmückt, übereinander. Hinter dem Altar ist der Berg Sinai in Nelles aus reinem Dukaten gold (19 Pfund) und Silber (20 Pfund) ausgeführt. So geht es weiter. Dort steht der Goldthron des Metropolitens, hier sind die silber- und goldbedeckten Sarkophage gestorbener Patriarchen, alles Glanz und Pracht und strotzender Reichtum.

Wir wandern in das gegenüberliegende Tschudow (Mönchs-Kloster, das bei den Russen den Namen „Kloster der Wunder“ führt. Hier liegt der wunderbare Reliquien des heiligen Alexius in silbernen, vergoldeten Sarkophagen. Darüber und darum Goldsilber, Edelsteinumrahmung und eine Menge vergoldeter mit kostbaren Emaille bedeckter Lampen. In den Kapellen wie überaus gold- und silberstrotzende, von Edelsteinen allgegenwärtig Heiligen-, Madonnen- und Christusbilder. Gegenüber steht die Archangelkathedrale des Erzengels Michael. Hier liegen in kostbaren Sarkophagen meist Heilige aus dem russischen Volk, so der ermordete Michael Wskowskij, der ermordete Dimitrij Uglitzki und andere. Ich finde keine neuen Worte zur Darstellung und wiederholen: Gold, Silber, Edelsteine in kunstgewerblicher, vollendeter Zusammenstellung, goldbedeckte Heilige, einer ganz aus Dukaten gold in halberhakenarbeit, Prunk und Pracht überall. Gerade gegenüber von dieser liegt die Blagowieschtschenski-Kathedrale, Tauf- und Trauungskirche der Zaren. Das gleiche wie vorher, Gold, Gold, Gold. In dieser Kirche verdrängene Gänge, in denen Fresken etwas das Bild ausruhen lassen. Dafür stehen in diesen Gängen reichliche, wie indische Schmutzstücke aussehende Reliquien, wiederum aus gediegenem Gold. Selbst die kostbaren Reliquien glauben an die Echtheit der Schätze nicht und hielten das massive Dukaten gold Rahmen der domischen Muttergottes für vergoldeten Kupfer. Sie rissen denselben herunter und ließen liegen. Man sieht die entstandenen Sprünge nach. Das heilige Bild wurde seiner Zeit in der Schlacht von Kulikowo 1380 vorausgetragen. Darum gilt es für heilig. Hier steht der Thron des Zaren Feodor Mskowskij. Es ermüdet, solche Schätze zu sehen. Ich habe die gleiche Empfindung wie damals in Birma: „tonjours perdrix“.

Etwas neues, auch goldstrotzendes, aber in anderer Art imponierendes ist der große Palast. Außen gemauert innen prachtvoll. Eine großartige, granitine Paraderampe führt zum oberen Stockwerk. Hier hängt das goldene Bild Ivons, die Schlacht auf dem Kulikow-Feld. Es ist eigentlich verboten, einzutreten, denn die Säle und Räume des Riesenspalastes sind jetzt den vornehm-

in der Voraussetzung, daß ihnen in der Übergangsperiode nicht allzu sehr auf die Finger gesehen wird, um kühner werden, je mehr ihre Existenz bedroht erscheint. Während in Berlin lebende Händler früher wenigstens in anderen Bundesstaaten Filialen errichteten und von da aus ihre Offerten nach Preußen sandten, wird nicht einmal dieser Schein gewahrt. So liegt uns eine bei einem Berliner Postamt aufgetragene Offerte in Berlin domicilirender Firma vor, in der sächsische Angebote werden, ohne daß die Berliner Firma nur als Zahlungsstelle angegeben wird. Diese Firmen haben nun eine Art Campagne ins Leben gerufen, die nur geeignet ist, Verwirrung ins Publikum zu tragen. Sie wird durch die „Neue politische Korrespondenz“ verbreitet, die preussische Regierung beabsichtigt überhaupt ihre Vorlage durchzubringen, eine willkürliche Bestimmung, die trotz des entschiedenen Dementis der offiziellen „Norddeutschen Allg. Ztg.“ in den meisten Blättern überdiesprochen bleibt. Andererseits entbehren die Argumente, die für die Schädlichkeit des projektirten preussischen Lotteriegesezes angeführt werden, nicht einer gewissen Komik. Wenn etwa das „Berliner Tageblatt“ in seinem jenseitigen Annahme, daß niemand sich persönlich zu einer Lotteriefollektoren begibt, nach Berechnung der Verkaufspreise für jedes einzelne Los der Post auf Grund einer nicht ganz klaren Rechnungsoperation den Entfall von 67 Millionen Sendungen voraussetzt, so kann eine derartige Beweisführung schwerlich ernst genommen werden. Im allgemeinen muß man eine solche Kampfesweise, die sicherlich nicht geeignet ist, die Regierung zu einer scharferen Vorgehen zu veranlassen, nur bedauern. Es bedarf nicht freilich, daß gute Beweise für eine schlechte Sache nicht leicht zu geben sind.

Deutsches Reich.

Staatliche Auswanderungsgebühren in Hamburg.
In hamburgischen Staatshaushalt für 1902 wurden von der Behörde für das Auswanderungswesen als Einnahmen gebucht: von 101 207 Auswanderern nach Nordamerika, Brasilien und dem La-Plata je 80 Pfennig, von 17 823 Personen für Benutzung der Passagierhallen je 30 Pfennig, für 581 Schiffsbesichtigungen und Verfassungen je 18 M.

Der Doktorittel. Das Kammergericht hatte mit der Frage zu beschäftigen, ob die königliche Verleihung über die Führung der mit akademischen Graden verbundenen Titel vom 7. April 1897 zu Recht bestehe. Danach bedürfen preussische Staatsangehörige, die einen akademischen Grad außerhalb des Deutschen Reiches erworben, zur Führung des damit verbundenen Titels der Genehmigung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten. Ein Tierarzt Dr. hatte von der Universität Bern den Doktorittel erworben und diesen Titel ohne Genehmigung des Kultusministers in Preußen geführt. Er wurde daher auf Grund der königl. Verordnung vom 7. April 1897 zur Verbündung mit § 360 (8) des Reichsstrafgesetzbuches angeklagt und sowohl vom Schöffengericht als auch vom Landgericht zu einer Geldstrafe verurteilt. Diese Entscheidung sucht Dr. durch Revision beim Kammergericht zu ändern und stellt in Abrede, daß die königl. Verordnung vom 7. April 1897 rechtskräftig sei. Von anbesugter Führung eines Titels oder einer Würde könne hier auf keinen Fall die Rede sein, denn er habe den Doktorittel rechtskräftig von der Universität Bern erworben. Das Kammergericht wies jedoch die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und nahm an, daß die Kabinettsorder vom 7. April 1897 rechtskräftig erlassen sei. Die königl. Verordnung ist als ein Verwaltungsakt anzusehen, für den der König nach § 7 II 13 des allgemeinen Verwaltungsrechts, wonach Würden zu verleihen nur dem Könige obliegt, und der Verfassungsurkunde, nach der dem Könige die Verleihung von Auszeichnungen zusteht, zu-

ständig ist. Im Sinne der königl. Verordnung gehören zu den mit akademischen Graden verbundenen Titeln nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts zwar die Benennung als Doktor, Licentiat und Magister, nicht aber auch die als Professor.

Abrechnung über die Burengelder. Die seinerzeit von den Burengeneralen Botha, Dewet und Delarey versprochene Abrechnung über die in Europa für die Buren gesammelten Kassegelder ist jetzt veröffentlicht worden. Der Nettoertrag der in Europa gesammelten Gelder — die Reisekosten der Generale kommen davon in Abzug — beläuft sich auf rund 2 100 000 M. Dazu sind bis 1. Februar d. J. noch rund 130 000 M. gekommen, wovon noch ein Viertel aus Deutschland stammt. Insgesamt waren zu verteilen 2 245 000 M. In Transvaal sind davon an 1760 Witwen mit Kindern, 928 Wollwaisen und 309 verarmte Familienwäter etwa 560 000 M., im ehemaligen Freistaat an 1163 Witwen mit Kindern, 530 Wollwaisen und 131 verarmte Familienwäter etwa 370 000 M. Unterstützung verteilt worden. Außerdem wurden zur Einrichtung und Erhaltung von Waisenhäusern etwa 200 000 M., für die Familien der Kämpfer aus Natal 22 500 M., derer aus der Kapkolonie 30 000 M., derer aus Oryqualand 4000 M., für Operationen und besondere Notfälle 17 000 M. ausgegeben. Dem Erziehungsfonds, der die Errichtung und Erhaltung christlich-nationaler Schulen bezweckt, wurden über 800 000 M. überwiesen. In Reserve stehen noch über 200 000 M., die vornehmlich zur weiteren Erhaltung der Waisenhäuser bestimmt sind. Die von den Generälen veranlaßte Rundfrage nach der Zahl der Bedürftigen hatte eine so hohe Ziffer ergeben, daß das Komitee den Beschluß faßte, die Unterstützung zu beschränken auf arme Witwen, Waisen und völlig erwerbsunfähige Personen.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine russische Ansicht über den Krieg.

Der St. Petersburger Vertreter des „Echo de Paris“ hat General Joltwanow, den Redakteur des „Rußki Inwalid“, über die Folgen der Schlacht bei Wajangon befragt. Der General erklärte den Verlust von fünfzehn Geschützen als etwas Selbstverständliches. Seiner Ansicht nach lernen die Artillerieoffiziere in diesem Kriege, daß die Geschütze des Verteidigers in dem Zeitalter der Schnellfeuerwaffen kaum gerettet werden können, wenn man zum Rückzug gezwungen wird, weil Pferde und Leute niedergeschossen werden. Bei Turenkischeng verlor eine Batterie von ihren 108 Pferden 97. Da viele Reitergeschütze nach dem fernen Osten unterwegs sind, hält der General den Verlust der Geschütze für bedeutungslos. Die Stärke der russischen Armee beträgt ohne die Grenztruppen mehr als 200 000 Mann. In diese Zahl sind nicht mitgerechnet 40 000 Mann des Generals Sibfel in Port Arthur, 40 000 Mann des Generals Einowitsch in Wladiwostok und 10 000 Mann unter General Klenekampf in Korea. Die sibirischen Korps werden durch das 10. und 17. Armeekorps verstärkt, die vorläufig die Eisenbahnlinie bewachen.

Ein kühner Berichterstatter.

Aus Piaojiang wird der Moskauer Zeitung „Nowosti Dnja“ vom 15. d. M. berichtet: Morgens ist hier der Berichterstatter der Port Arthurer Zeitung „Newi Krai“, Pawlow, angekommen. In einem Boot ist er ihm gelungen, nach Tschifu zu gelangen und von dort hierher. Er erzählt, daß auf Port Arthur noch kein Angriff unternommen wurde.

Nach der Schlacht.

Ein ergreifendes Bild aus dem Kriege entwirft der bekannte englische Kriegskorrespondent F. A. Mackenzie in einem aus Anfang Mai datierten Briefe,

in dem er die Schlacht von Kinkentscheng schildert. Nachdem er den Hergang der Schlacht ausführlich dargestellt hat, fährt er fort: „Die japanische Fahne wehte über Kinkentscheng, die Russen zogen sich gegen Hamatan zurück, das 6 Meilen davon entfernt liegt; acht Kanonen und viele Gefangene waren in den Händen der Sieger. Es war noch vor 9 Uhr am Morgen. Die Soldaten ließen ein tiefes „Banzai“ ertönen. Chinesen kamen kriechend aus Löchern im Boden hervor und beteiligten sich schmarotzend an dem Siegesgeschrei, sie stießen die Leichen der Russen mit dem Fuß, um ihre Verachtung für sie zu zeigen, und schidten sich an, wie die Schlachttrommel seit Beginn des Krieges geclan haben, die Hyänen des Schlachtfeldes zu spielen, sobald sie dem wachsamem Auge der Soldaten entgangen waren. Die Militärärzte waren eifrig tätig. Feldlazarette wurden aufgeschlagen, die von den Deutschen gesckulden Mediziner öffneten flink und kühl ihre Instrumentenkästen und ihre schnelle Arbeit begann. Es war keine Zeit, sich zu zieren und zu zögern. Der Feldarzt muß schnell im Denken und Handeln sein. Ringsherum starben die Menschen, jeder Augenblick mußte mit Menschenleben bezahlt werden; was geschehen mußte, war schnell zu tun. Hier spürt man nichts von der Freude des Kampfes. Wer von den Wunden der Schlacht singt, hat nicht in dem Krankenzelt gestanden, wenn die Wunden, die der Mensch im Kriege dem Menschen beigebracht hat, behandelt werden. Ein Kosak in grauem Hemd lag ruhig neben seinem früheren Gegner in blauem Rock. Der Japaner wurde auf der Tragbahre neben dem sibirischen Fußsoldaten vorbeigezogen; der eine war durch das Bein geschossen, der andere in die Seite. Der erste stützte sich auf seine Schulter, lächelnd hoffnungsvoll und tapfer und starrte auf den anderen, der nur den Kopf wenden konnte. Seine Blicke suchten seine Gedanken dem Manne klar zu machen, dessen Sprache er nicht verstand. Wenn das Gesicht die Wahrheit sprach, so waren es nicht Gedanken des Triumphes, sondern er schien froh darüber, daß jetzt, wo der Körper nur noch ein Brack war, die Pflicht erfüllt war. Hier lag ein junger Infanterist; sein Gesicht trug im Tode einen Blick kindlicher Verwunderung, sein Gewehr lag dicht neben ihm, wo es die schmerzhaft gelähmte Hand hatte fallen lassen. Seine Beine waren halb heraufgehoben, die Muskeln hatten sich von selbst, in dem Augenblick, nachdem er getroffen war und ehe der Tod ihn erreicht, zusammengezogen. Dort lag ein russischer Offizier, der Rock mit Silber Spitze weggerissen und von den Ärzten leicht über ihn geworfen; auf seinem Gesicht war der Schmerz eingedrückt, aber jeder halbbovachte Gedanke ging unter in dem einen Entschluß, vor den Feinden seines Volkes seinen Schmerz nicht zu zeigen. Ein Japaner, der, seiner Uniform nach zu schließen, eine hohe Stelle im Generalstab einnahm, kam zu ihm und sprach sanft und mitleidig mit ihm in seiner Muttersprache. Der Chirurg berührte das zerschmetterte Glied, und der Mann wurde von heftigen Schmerzen gequält. „Mein Gott“, rief er, und dabei öffneten sich seine zusammengepreßten Lippen, und trotz seiner Willenskraft entzangen sich ihm die Worte: „Nicht das!“ Dann war der Mann wieder Herr seiner selbst, und es herrschte Schweigen. Dicht neben ihm lag ein deutsch sprechender Russe, der durch Schulter und Kopf geschossen war. Das hatte ihn aus seiner polnischen oder litauischen Heimat hiehergebracht? Sein Geist wanderte zurück und sah wohl den Maud, der kränkelnd aus seiner kleinen Hütte aufstieg, und zu der einen Frau in der Welt, die in der Nacht für ihn betete und auf seine Rückkehr wartete. „Meine Liebe“, rief er. Seine Stimme ertönte zu einem gemurmelt Gebet. Dann jähredte er empor und suchte sich zu erheben. „Wasser, Wasser“, ächzte er heiser und kaum hörbar. Ein japanischer Soldat lief, um ein Zinkgefäß zu füllen, ein Irlander neben mir hob dem Manne so sanft, als ob er eine Frau wäre, den Kopf, das Wasser kam, und sofort ließ der Schmerz nach.“

namen von Moskau zur Verfügung gestellt, um für die veränderten im fernen Osten Verhandlungsmaterial, Beiten und Briefe herzustellen. Eine der Vorstandsdamen ließ sich ein, und ich sah das interessante Bild: „Weibliche Arbeit für das rote Kreuz im Jaren-Prunkpalast“. Durch einen Vorfall betrat ich den großen Georgensaal. Er ist vier Meter lang, 19 Meter breit und 17 Meter hoch. Wer diese Maße vorstellen kann, wird staunen über solche Verhältnisse. Weiß und Gold ausgeführt, wirkt er lebhaft. 18 gewundene Säulen tragen den mit reicher Architektur bedeckten Plafond, mächtige weiße Marmorpilaster an den Seiten enthalten die Namen und Grünschilder der Regimenter, welche sich in Feldzügen auszeichnet haben, sowie aller Offiziere, die das Georgskreuz, den höchsten russischen Orden, erhielten. So was muß die Nachkommen dieser Helden riesig bewundern und zu gleichen Taten aneifern. Es folgt der in Weiß und Gold kolossal reich dekorierte Alexanderaal, 21 Meter hoch, ganz prächtig. Hier standen in diesem Saal die 150 Nähmaschinen, und daran arbeiteten eifrig unter Leitung der vornehmen Damen die Arbeiterinnen und nahen an den Niedergaben für die braven Kämpfer im fernen Osten. Das war ein schönes, festliches Bild. So mag es auch bei uns 1870 zugegangen sein, als lebhaft dachte ich an meine verstorbene Mutter, die damals ebenso zu Hause bemüht hatte, während ihr ältester Sohn in 19 Schlachten vor dem Feinde stand und schließlich doch schwer verwundet nach Hause gebracht wurde. Wer solches durchmachte, sieht ein derartiges Bild nicht ohne Rührung an. Der Krieg nicht kennt. Im großen Saal wurde geordnet und geordnet, im Andreaskronsaal ebenso, in der langen Galerie standen die Erfrischungen für die kühnen Damen. So sah ich auch andere Prachträume, die weniger aufmerksam als sonst, das Bild der Kriegshilfe interessierte mich zu sehr, vielleicht auch die Welt von Moskau. Ein herrliches Weiter vertrieb mich durch die Gassen der Moskwa, und die Schneeflächen auf den niederen Waldhügeln im Westen verschwanden. Ich sah in einer Droschke hinaus nach den Sperlingsbergen, von derselben Stelle wie am 14. September 1812 Napoleon I. auf die Jarenstadt zu blicken. Eine Wonne man eine solche Fahrt nicht nennen, denn wenn das

Petersburger Plasier die Bezeichnung schlecht verdient, so drückt das Wort miserabel und abscheulich nur annähernd aus, wie das von Moskau ist. Allein eine tüchtige Massagerur schadet ja nie etwas.

Umso mehr bot diese Marterfahrt für das Auge. Im Süden der Moskwa begann eine schöne Villenstraße, und manches prächtige Schloß tauchte in herrlichem Park dazwischen auf. Natürlich stehen jetzt wieder Klöster mit großen, stolzen Kirchen unter den Profanbauten. Auffallend waren mir einzelne Villen wegen ihres rein asiatischen, teils arabischen, teils indischen Stiles. Weiter außen waren riesige Krankenhäuser, nach deren Zahl und Ausdehnung zu schließen, für Kranke ungemein viel gesorgt wird. Einer der größten Bauten von Moskau ist merkwürdigerweise das Findelhaus.

Die Häuser hörten auf, es begannen Felder, Gärten, Parkanlagen und Waldparzellen. Da wurde der Weg auch so, wie man ihn nach alten Schilderungen erwartet, d. h. gewaltiger Schmutz. Wie man hier vorwärts kommt, wenn es lange geregnet hat, ist mir rätselhaft. Es war jetzt aber trocken, ich erreichte gut die Sperlingsberge und hielt vor dem primitiven Café Arzunkin. Dieses steht auf der Stelle, wo Napoleon zum erstenmal Moskau sah. Der Blick ist vollendet schön. In weitem Bogen windet sich unten die Moskwa durch Felder und bewaldete Abhänge, jenseits in dem eingeschlossenen Halbkreis liegt inmitten von Gemüsegärten, wie Rinderstall, die kleine, weiße Zichwinzliche Kirche mit ihrem grünen Dach, etwas weiter zurück steht das große Nowodewitschi-(Jungfern-)Kloster, rechts an bewaldetem Berggrund zieht sich das malerische Dorf Borodjowo mit dem großen Kaufmanns-Armenhaus hin, und den Hintergrund bildet die an Kuppeln, Türmen, Kirchen und Klöstern geradezu überreiche Stadt. Die goldenen Kuppeln der Erlöserkirche beherrschen das ganze wunder-volle Landschaftsbild ähnlich wie St. Peter die Gegend um Rom. Aber sie leuchten intensiver, denn die letzten Sonnenstrahlen geben dem Gold noch vermehrten Glanz, so daß die Kuppeln von einem wahren Lichtkreis umgeben sind. Hinter ihnen erscheinen die gleichfalls goldenen Kuppeln der Kirchen im Kreml, dazwischen zeigt uns das klare Licht des vollkommen haubfreien Aprilabends blane, grüne, silberne, rote Kuppeln, gelbe, grüne, weiße, rote

Häuser, phantastische Bauten, märchenhafte Türme, jetzt sehe ich Damaskus vor mir, jetzt Bagdad, jetzt eine Wunderstadt der Sabezerade. So wirkt der Anblick von Moskau von den Sperlingsbergen aus.

Was mag Napoleon empfunden haben, als er diese Fata morgana erblickte? Vor ihm lag das Herz des eroberten Landes, dessen letzten Heere schienen bei Borodjowo und an der Moskwa zerschmettert, der niedergeworfene Gegner mußte um Gnade bitten, und er, der mächtige Sieger, wollte dort im heiligen Kreml die Friedensbedingungen vorschreiben. So zog es vielleicht durch sein Gemüt. Und was folgte! Der stolze Einzug, ja. Aber dann!

Dann kam die wunderbare, unvergeßliche Vaterlandsliebe der Russen, eine Aufopferungsfähigkeit, welche alle Beispiele der Kriegsgeschichte übertrifft, es folgte das freiwillige Niederbrennen der eigenen heiligen Hauptstadt Moskau, es folgten der Winter 1812, der Rückzug, der Übergang über die Beresina, es folgten Kälte, Not, Elend, Schnee, Eis und der Tod, die große Armee des mächtigen Korsen war vernichtet. Das hat russische Vaterlandsliebe geleistet, und schöner wie vorher ist Moskau aus der Asche wieder entstanden. Das ging durch meinen Kopf, als ich hier auf den Sperlingsbergen stand und bei den Abendstrahlen auf die wunderbare Stadt blickte.

Zum Abschlusse, möchte ich sagen, besuchte ich am nächsten Tag noch das kleine Haus der Woiaren Romanow. In ihm wurde Jar Michael Fedorowitsch, der erste Zar aus dem Hause Romanow, geboren. Es ist niedrig und eng, zeigt aber deutlich die Einrichtung russischer Wohnhäuser des 16. Jahrhunderts. Die Franzosen hatten es ausgeplündert, Kaiser Alexander II. ließ es ankaufen und wiederherstellen. Welch interessanten Gedankengang ruft das kleine Häuschen nach. Hier als Parlamentskind erblickte der erste Romanow-Zar das Licht der Welt, und jetzt wohnt sein Nachkomme in St. Petersburg in einem der größten Paläste der Erde und sieht an der Spitze eines Volkes von 136 Millionen Menschen, und das von ihm beherrschte Gebiet ist das größte Reich, das es gibt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Juni.

Personal-Nachrichten. Die Regierungsdirektoren Bressan und Dr. v. Coma in Wiesbaden sind zu Regierungspräsidenten ernannt worden. — Zum Regierungsamtsleiter ist der Regierungsbauingenieur Karl Nulow aus Holzhausen, Regierungsbezirk Wiesbaden (Wasser- und Straßenbau), ernannt worden.

Balthasar-Theater. Das Innere des Balthasar-Theaters hat ein anderes Gewand angelegt. Vom Vestibül hinauf zu den Logen trägt alles jetzt einen stil- und stimmungsvollen japanischen Charakter. Girlanden, Lampen, Säulen, Decken und Teppiche, von der Firma Selma Weinig, Wilhelmstraße, geliefert, verleihen den Besuchern nach Japan. „Mikado“ gelangt auch am Freitag und Sonntag zur Ausführung. Donnerstags findet das Gastspiel der berühmten amerikanischen Original-Operntänzerin Miss de Grey statt, hierzu wird „Nachtbinder“ gegeben.

Handelskammer. Wegen Wiederherstellung des Anschlusses des Schnellzuges 52, welcher 10 Uhr 59 Min. vormittags in Kirdesheim von Adeln eintrifft, an den Personenzug 306 nach dem oberen Rheingau, ist die Handelskammer vorklagend geworden. — Mit Vertretern der Eisenbahndirektion Mainz haben die Vertreter der Handelskammer wegen Regelung des Kollfahrplans in Wiesbaden verhandelt. Die Handelskammer hat sich damit einverstanden erklärt, daß zur Abstellung von Mißständen die Abrollung der ankommenden Güter in Wiesbaden nicht, wie bisher, drei Kollfahrunternehmen, sondern einem Kollfahrunternehmen (bezw. einer zu bildenden Genossenschaft) übertragen wird, in der Voraussehung, daß dadurch eine erhebliche Ermäßigung der Kollfahrgebühren ermöglicht wird. Diesem einem Unternehmer soll das gesamte ankommende Gut (ausschließlich des Gutes der Selbstabholer mit eigenem Fuhrwerk) zur alleinigen Abrollung übergeben werden.

Berein für Schulförderung. Es sei auch hier nochmals auf die heute abend 8 1/2 Uhr im Damesaal des „Ronnenhofs“ stattfindende Jahresversammlung des Vereins für Schulförderung aufmerksam gemacht. Da bereits Oetern 1903 in Wiesbaden und Biebrich Reformschulen ins Leben treten, soll den Eltern Gelegenheit gegeben werden, sich in zwangloser Unterhaltung über das Wesen der Reformschule zu unterrichten, um so die für ihre Kinder am besten geeignete Anstalt wählen zu können.

Reproduktion des Genter Altarwerks. In der Buch- und Kunsthandlung von Zeller u. Gedds, Webergasse, ist gegenwärtig eine Gesamtreproduktion des großen Altargemäldes der Brüder van Eyck ausgestellt, welche allgemeines Interesse erregen dürfte. Der „Genter Altar“ der Brüder van Eyck, welcher mit Recht als Hauptwerk der christlichen Malerei in den germanischen Ländern bezeichnet wird, ist zum ersten Male in einheitlicher und in kunstgeschichtlich genauer Zusammenfassung herausgegeben worden. Das ganze, aus 20 Tafeln bestehende Kunstwerk ist in 1/10 der Originalgröße in Photogravüre vorzüglich wiedergegeben und in silbernen Goldrahmen gefaßt. — Alle Kunstkenner und Kunstfreunde seien auf diese hervorragende Erscheinung aufmerksam gemacht.

Bestimmungen über Expreßgutbeförderung. In den durch den Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif Teil I (§§ 39 bis 41) ab 1. April d. J. eingeführten neuen Bestimmungen über die Beförderung von Expreßgut sind vom Deutschen Eisenbahnverkehrsverband mit Gültigkeit vom 1. Juni d. J. besondere Abfertigungsvorschriften erlassen worden. Nach diesen Vorschriften werden Expreßgüter nur dann zur Beförderung angenommen, wenn ihnen eine Eisenbahnpaketadresse nach bestimmtem Muster beigegeben ist. Die Paketadresse ist von weißer Farbe. Sie hat oben und unten einen roten Rand. Die Vordrucke können bei den Gepäckabfertigungsstellen gekauft werden. Die Selbstbeschaffung der Paketadressen durch die Versender ist nicht gestattet. Die das Gegenteil besagende Notiz in Nr. 265 der „Wormser Zeitung“ vom 10. Juni d. J. ist jedenfalls für den Direktionsbezirk Mainz nicht zutreffend. Ferner ist die in dieser Notiz enthaltene Angabe, daß im Verkehr mit Stationen der Reichseisenbahnen Expreßgut bis auf weiteres nur auf Gepäckschein abgefertigt werden darf, nur dann richtig, wenn es sich um Verkehrsverbindungen handelt, für die keine Expreßgüter bestehen. So weit aber besondere Expreßgütartarife bestehen, was z. B. für alle früheren Ludwigsbahn- und Main-Neckarbahnstationen zutrifft, muß die Abfertigung auf Paketadresse erfolgen. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auf eine Paketadresse fünf Stück Expreßgut aufgegeben werden können. Jedes einzelne Stück muß mit einer genauen deutlichen und dauerhaft besetzten Adresse versehen sein. Expreßgut wird nur frankiert zur Beförderung angenommen. Die Frankierung erfolgt in Bar. An Frachtgebühren werden die in den einzelnen Expreßgütartarifen veröffentlichten Sätze und im Verkehr mit Stationen der Preussisch-Oesterreichischen Staatsbahnen die Gepäcktarifsätze des gewöhnlichen Verkehrs für 20 Kilogramm, mindestens aber bei Beförderung mit Personenzügen 50 Pf., mit Schnellzügen 1 M. erhoben. Neben dem Expreßgutverkehr ist der bisherige Eisenbahnpaketverkehr innerhalb des Geltungsbereichs des „Tarifs für die Beförderung von Eisenbahnpaketen“, gültig vom 15. Mai 1900 ab, bestehen geblieben. Eine Änderung in der Abfertigung der auf Grund dieses Tarifs zur Aufgabegelangenden Sendungen ist nicht eingetreten. Sie erfolgt daher nach wie vor mit blauer Paketadresse und unter Verwendung von Marken. Zu jedem Paket ist eine besondere Paketadresse erforderlich. Auch die Tarifsätze der Eisenbahnpakete haben eine Änderung nicht erfahren. Es wird aber darauf hingewiesen, daß Eisenbahnpakete nur höchstens 30 Kilogramm schwer sein dürfen, während diese Gewichtsgrenze für Expreßgut nicht besteht. Stücke im Gewicht von mehr als 30 Kilogramm Einzel- oder Gesamtgewicht sind daher auch im Geltungsgebiet des Pakettarifs als Expreßgut mit weißer, rotgeränderter Paketadresse anzuflecken.

o. Der Schwindler. Der sich das Brandunglück in der Schlachthausstraße zunutze machte, sich als einer der Abgebrannten ausgab und mit dieser Vorspiegelung den wohlthätigen Sinn hiesiger Herrschaften mit großem Erfolge ausbeutete, ist, nachdem man einige Zeit nichts von ihm gehört hat, noch einmal mit einem neuen Trick aufgetaucht. Er trägt heute den Namen des Herrn Max von Beckenmeyer und behauptet obendrein noch die Frechheit, das Telephon zu seinen Betrügereien zu benutzen. Er ruft als Max von Beckenmeyer Bekannte des-

selben an — ein Beweis, daß der Gauner große Orts- und Personenkenntnis besitzt — und bemerkt den Angezweifelten, der Kollekant für die Abgebrannten werde bald kommen, um eine Gabe für die Letzteren zu holen. In einem Falle hatte der raffinierte Gauner Erfolg, indem er von einem Fabrikanten im Dambachal einen größeren Geldbetrag erhielt, in einem weiteren, bis jetzt bekannt gewordenen Falle blieb es bei dem Versuch, da der Betreffende Zweifel an der Echtheit des Kollekanten hatte. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser gefährliche Patron so rasch wie möglich unschädlich gemacht werde. Am ehesten könnten diejenigen, bei denen er vorspielt, dabei mitwirken, indem sie ihn der Polizei überliefern oder dieselbe wenigstens auf ihn aufmerksam machen.

o. Unfall. Gestern, kurz vor Mittag, ist einem in der Hansonschen Schlosserei, Bleichstraße 2, beschäftigten jungen Schlossergehilfen ein schwerer Hufschlaghämmer auf einen Fuß gefallen, wodurch er eine so erhebliche Verletzung davontrug, daß er durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage im benachbarten Erbenheim. Ein Landmann kam vom Felde heim und lepte seine haarscharfe Sense auf einen Tisch. Das kleine Kind der Familie griff hinein und trug dadurch an der einen Hand bedeutende Schnittwunden davon. Vier Finger dieser Hand sind schwer beschädigt, und es ist fraglich, ob dieselben erhalten werden können. Wieder eine Warnung, mit solchen Werkzeugen vorsichtig umzugehen.

„Mit gewäsche“. Im „Höchster Kreisblatt“ lesen wir folgende hübsche Geschichte: Bei der Impfung in Hofheim wurde am linken Arm geimpft. Ein Mädchen aus Vörsbach, das dabei mitgeimpft wurde, machte aber den rechten Arm frei, weil es zu Hause gehört hatte, es würde am rechten Arm geimpft. Als der Doktor fragte, warum es den linken Arm nicht frei mache, sagte es: „O, Herr Doktor, der ist doch mit gewäsche!“

— Kleine Reisen. Die Lehrkräfte wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fortverkehr polizeilich gesperrt, ebenso die Walluferstraße (zwischen Kaiser-Friedrich-Ring und Erbacherstraße) zwecks Umflatterung für den durchgehenden Fußverkehr.

N. Biebrich, 22. Juni. In gewaltigem Umfange entwickelt sich in diesem Jahre die Bautätigkeit in unserer Stadt; hauptsächlich die Kaiserstraße mit ihren Nebenstraßen, sowie das an der Frankfurterstraße liegende Baugelände wird bevorzugt. Ganze Straßenteile wachsen binnen ein paar Monaten aus der Erde, so daß man annehmen muß, es würde bald ein Mangel an Mietern eintreten. Doch ist dies bisher durchaus nicht der Fall und sämtliche Neubauten wurden sofort nach Fertigstellung bezogen. Der Bezug, besonders auch von Personen, welche den kapitalträchtigen Ständen angehören, ist in diesem Jahre ein recht reger, so daß sich die Einwohnerzahl im Laufe des Jahres wohl auf um 1000 Köpfe vermehrt haben wird. Auch auf der Waldstraße herrscht eine lebhaftere Bautätigkeit, ganze Straßen und Stadtviertel mit den schönsten Häusern bebaut, sind in diesem Sommer neu errichtet, doch herrscht auch dort kein Mangel an Mietern. Gleichen Schritt mit der Bautätigkeit hält der Umsatz in Immobilien. Fast täglich erfolgen Abschlüsse von Grundstücks- und Bauplätzeverkäufen. Eine ganze Anzahl Häuser wurde zu gutem Preise verkauft. Erst in den letzten Tagen ging das Haus Kaiserstraße 4 zum Preise von 125 000 M. und das Haus Frankfurterstraße 10 zum Preise von 80 000 M. in andere Hände über.

o. Bierkatz, 21. Juni. Gestern abend wurde der Fuhrunternehmer Winger ohne jede Veranlassung von zwei hier beschäftigten Radfahrern überfallen und derartig mit einer Pistole bedroht, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Hier zeigte sich wieder so recht, wie not die Uniformierung resp. die Ausrüstung unserer Radfahrer mit einer Waffe ist. Herr Radwächter J. wollte die Namen der beiden Mannboide feststellen, mußte aber erst seinen Kollegen M. zur Hilfe rufen. Beide gingen nun mit dem Drissdiener zu den Büchsen, welche sich noch immer freizehend auf der Erbenheimerstraße herumtrieb, um die Personalien festzustellen. Nur mit schwerer Mühe gelang ihnen dies, weil einer der Verfolgten mit einem Taschenrevolver auf die Beamten eindrang. Die Sache wurde bereits heute früh bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

— Erbenheim, 21. Juni. Der Ausflug des hiesigen Männergesangsvereins „Cintara“ am verflochtenen Sonntag zum Besuche des Männergesangsvereins „Längerkopf“ zu Schwanheim nahm, begleitet durch einen prächtigen Sommertag, den besten Verlauf. Dattin sich doch ungefähr 120 Teilnehmer einfindeten. Beide Vereine hatten sich in Schwanheim im „Saalbau Waldbühne“ eingefunden, woselbst sie einige Chöre vortrugen, die hiesigen Musikvereine erlangten. Das nebenbei ein Täuschen nicht fehlte, ist selbstverständlich. Nur allzu früh schlug die Stunde zur Rückkehr.

11. Um 21. Juni. In Ums kennt man außer elektrischem und Gaslicht auch noch die Lampe als Mittel zur Beleuchtung von öffentlichen Straßen, und zwar will der Besitzer der Gasanstalt die Fortführung der Gasleitung in minder bewohnten Straßenteilen nicht ansprechen. Man hat erst jüngst den Leiter der Bonner Gasanstalt als Sachverständigen zur Berichterstattung herangezogen und will nun auch noch erforderlichen Falles ein juristisches Gutachten einholen, da sich die Klagen gegen die Gasanstalt mehren. So haben auch die Installateure öffentliche Schritte gegen den Besitzer getan, der sich für berechtigt hält, die Ausführung von Gasleitungen innerhalb der Häuser allein ausführen zu dürfen. — Die Stadtverordneten haben beschlossen, den russischen Stadtrat am 19. Juni zu empfangen, die russischen Delegierten hierher zu lassen. — Die Eröffnung des Schlachthofes wird voraussichtlich am 16. Juli mit einem Probeabschlachten erfolgen. Auch soll alsdann ein Festessen stattfinden.

o. Aus der Umgegend. In Vergnassen Scheuern herrscht ein großer Mangel an Leitungswasser. Das vorhandene Wasser ist trübe und ungenießbar.

In Hattersheim kam es zu vorgeführter Stunde zwischen einem Arbeiter aus Griesheim und einigen dortigen Einwohnern zu Streitigkeiten, wobei der erstere das Messer zog und vier seiner Gegner derartig verwundete, daß dieselben zum Teil bettlägerig krank sind. Der Messerheld wurde verhaftet.

Am „roten Baum“ bei Schwaneheim wurden die Kleider eines Mannes gefunden, der wahrscheinlich beim Baden ertrunken ist. In den Taschen fand man Geld, auf denen der Name Josef Reichold aus Oberursel steht.

Das von dem Vorstand des Paulinenhospitals in Wiesbaden erworbene evangelische Pfarrhaus zu Epshausen in dem bekannthum am 21. Januar 1800 Theodor Albeder das Licht der Welt erblickte, soll dem Gedächtnis des Diakonissenswunders geweiht sein und dessen Andenken nach erhalten vornehmlich in seinem Gedenkbuch. Die Eröffnung des Heims, das außer der Wohnung für die Gemeindeführer ein Erholungsheim für überarbeitete Schwächere, sowie für Stiche und Schwache enthalten soll, ist für Mitte Juli in Aussicht genommen.

In Oerdtorf auf Grube Salz verunglückte ein 13jähriger Peramant, indem herabfallende Steinmassen ihn verletzten. Er konnte als Leiche geborgen werden.

Wie das „Herb. Ztbl.“ erzählt, hat das Unwetter am Freitag abend in Waldabach durch Hagelschlag arge Verwüstungen angerichtet. Neun Behten der Ernte sollen vernichtet sein.

In Elmberg wurde das Dach der evangelischen Kirche durch einen Blitzschlag beschädigt.

In Nied wurde auf die Familie des Lehrers Sch. ein Attentat verübt, indem mit Petroleum gefüllte Champagnerflaschen, echte Stinkbomben, nach den Fenstern des Schlafzimmers geschleudert wurden. Zum Glück war die treibende Kraft nicht

stark genug, die Bomben ans Ziel zu führen; sie gingen heftig und zeitig nieder, ohne Unheil anzurichten. Man bringt die Sache mit einem Prozeß in Zusammenhang, den der Lehrer als Beweis seiner Unschuld in Untersuchung hat führen müssen.

Dem Landwirt Stein in Arfurt wurden vom Blitze ein Stück Vieh erschlagen.

In Frankfurt a. M. kam ein Schreinermeister aus Gießen heim mit seinem Rade zwischen die Gerortsbahn und Eisenbahn und einen Fußwagen. Er wurde mit seinem Rade gegen einen Randstein geschleudert und war sofort tot.

Sport.

Wb. Hamburg, 22. Juni. Bei der gestrigen ziemlich stürmisch verlaufenen Unterelbe-Regatta des Norddeutschen Regatta-Vereins, welche zum erstenmal feierlich abging, und an welcher der Kaiser auf dem „Meteor“, Prinz Heinrich auf dem „Orion“, der Kronprinz auf der „Iduna“ teilnahmen, erhielten nach Festsetzung der errechneten Zeiten folgende Jachten Klassenpreise: A-Klasse (Schneidjachten von 32 einschließl. bis über 26 Segellängen): Ehrenpreis der Freien und Hansestadt Hamburg: „Meteor“ erster, „Hamburg“ zweiter, „Angewandter“ dritter, „Iduna“ vierter. B-Klasse (Schneidjachten von 26 bis über 21 Segellängen): Ehrenpreis: „Alara“ erster. 1. Klasse (Schneidjachten von 21 bis über 16 Segellängen): Ehrenpreis: „Suzanne“ erster. A-Klasse (Nennjachten von 32 einschließl. bis über 26 Segellängen): Ehrenpreis Seiner Majestät des Kaisers und Königs: „Orion“ erster. B-Klasse (Nennjachten von 26 bis über 21 Segellängen): Ehrenpreis: „Navahré“ erster. 1. Klasse (Nennjachten von 21 bis über 16 Segellängen): Ehrenpreis: „Olga“ erster, „Hubertus“ zweiter, „Fris“ dritter. 3. Klasse (Nennjachten von 12 bis über 10 Segellängen): Ehrenpreis: „Alice“ erster. 3. Klasse (Kreuzerjachten von 12 bis über 10 Segellängen): Ehrenpreis: „Berlin“ erster. 4. Klasse (Kreuzerjachten von 10 bis über 8 Segellängen): „Ette“ Nr. III. erster. Die Schamerkreuzerjachten der A-, B- und der 1. Klasse segelten für die Klassenpreise ohne Tafelungsvergütung.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

11. Um 21. Juni. Der König von Sachsen hat gegen schon einen Auszug in der Richtung nach Rossau zu unternehmen und bewogte sich darauf auch noch eine geraume Zeit, von wo Herr von der Goltz, im Park an den „Bier-Türmen“, nachmittags hatte er den hiesigen Baderarzt Herrn Dr. A. Reuter zu sich in seinen Kabinett, in dessen Behandlung er sich für die Dauer seines Kuraufenthaltes begeben. Heute früh 7 1/2 Uhr begab er sich, nur von einem Jäger begleitet, zur Messe in die katholische Kirche und später nach erfolgter Zeremonie und des Frühstück nach dem Deutschen Inhalatorium, das den „Bier-Türmen“ gegenüber liegt und woselbst dem hochw. Herrn ein besonderes Kabinett zum Inhalieren eingerichtet worden ist. Am vormittag nahm der König auch in der Königl. Badeanstalt, woselbst auch zwei Baderzellen ein besonders ausgestattetes Bad eingerichtet wurde, das erste Bad. Dem Besuche nach wird die Tochter des Königs, Prinzessin Mathilde, demnächst zu ihrem Besuche hier eintreffen.

Gerichtssaal.

Das Kriegsstagebuch des Füßlers Nicker vor Gericht.

S. n. H. Berlin, 22. Juni.
Ein interessanter Vorkriegsprozess, der gewissermaßen ein Seitenstück zum Prozess gegen die Mainzer Volkshutten im Saal der Kriegsgerichte des Generals v. R. v. r. in a. n. gelangt heute vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Vor einiger Zeit erschien in den öffentlichen Blättern der Buchhandlungen ein eigenartig ausgeschaltetes, dessen Titel eine Soldaten vom 35. Regiment zeigte, der ein französisches Dorf ein paar fette Gänse „rekrutierte“ und das den Titel „Kriegstagebuch des Füßlers Nicker“ trug. In diesem, im Verlage von Hermann Walther in Berlin erschienenen Buche schilbert der hiesige Oberleutnant v. Nicker, der als Dreißigjähriger im Sommer 1870 bis 1. Juni 1870 im Magdeburger 35. Regiment Nr. 35, und zwar bei der 6. Kompanie, seine Kriegszeit abgebrochen hat, seine Erlebnisse im Krieg 1870/71. In über 200 Seiten starken Buche des alten Kriegers finden sich von dem Augenblick an, wo sich der Erzähler der Belagerung von Metz zuwendet, zahlreiche Bemerkungen über einen neu organisierten Kompaniechef, einen Hauptmann A., eingestreut, der ein Regiment nicht sehr beliebt gewesen zu sein scheint. Es heißt in dem Buche, daß Hauptmann A. bis dahin Lehrer an der Hauptkadettenschule war. Sein erstes Debut war schon nicht ohne. Er ließ sich die Kompanie im Appellanzuge vorführen, ging die geöffneten Koffer entlang, um sich die Leute anzusehen. Er war als Unteroffizier-Dienstleiter an den linken Flügel getreten; als der neue Herr Hauptmann um diesen bog, schrie er recht verächtlich zu den ihm begleitenden Offizieren: „Wirdige Figuren bekommt man hier zu sehen.“ Dabei waren gerade im ersten Offizier so anstandslos nur hübsche, leichte, jedesfalls andere Figuren, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz war. Aber allzu große Sorgfalt und Fürsorge von Seiten des Herrn Hauptmanns hatten wir auch nie zu fliegen. Der Herr hat sich nicht mehr um unser Wohl und Bege kümmern, als gerade eben unbedingt nötig war, und trug keine persönlichen Ansichten, als sie der Herr Hauptmann selber aufzuweisen hatte. Dieser hatte einen unerbittlichen, breiten, aber unförmlich langen Oberkörper, den er fortwährend auf den schlendenden Hüften wiegte, und der auf zwei dünnen, langen Säbelbeinen ruhte, gekrönt von einem merkwürdigen, hohen, klobigen Helm. Er war absolut barlos und hatte ein sehr wenig angenehmes Gesicht, zu dessen Verschönerung der die Nase umwickelnde, weißliche Kneifer keineswegs beitrug. Nun, der liebe Gott konnte sich eben nicht hineinfinden, daß er nicht vor einer so geschmacklosen, veräppelten Kadetten, sondern vor einer so geschmackvolleren, veräppelten Kadettenkompanie stand, die trotz ihres etwas verwilderten Aussehens doch, wo es nötig ist, noch einen Platz

Volkswirtschaftliches.

Düsseldorf, 21. Juni. Heute fand hier die 22. Generalversammlung des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens statt...

Eisenmarkt.

Essen a. Ruhr, 21. Juni. Das deutsche Gußrohrendikat beschloß, nach einer Meeting der Rhein-Westf. Ag. aus Hannover...

Ernteberichte.

Berlin, 21. Juni. Der Saatenertrag in Preußen ist Mitte Juni 1904 folgender, wenn ein sehr gut, zwei gut...

Marktberichte.

Groß-Gerau, 21. Juni. Auch der letzte Ferkelmarkt war wieder sehr gut beschaffen. Aufgetrieben waren 450 Tiere...

Handelsteil.

Deutsches Kapital und russische Bedürfnisse. Trotzdem, schlecht gerechnet, ein halbes Dutzend mal das Gerücht auftauchte, daß Rußland in Deutschland eine neue Kriegaanleihe aufnehmen werde...

Deutsche Bank. Zur Übernahme der neuen 20 Millionen Mark Aktien hat sich eine Bankengruppe gebildet. Die Gruppe wird die Aktien, die sie zu 108 Proz. übernimmt...

Ein Zeichen der Zeit. Die Bankfirma A. Busse u. Co., Aktiengesellschaft in Berlin, reduziert ihr Kapital von 6 Mill. Mark durch Rückzahlung auf 2 Millionen Mark...

Gründung einer deutsch-levantinischen Handelsgesellschaft. Erster der Ägide des kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin ist die Gründung einer deutsch-levantinischen Handelsgesellschaft beabsichtigt...

3proz. Transvaal-Anleihe. Am 24. d. M. findet bei der Bank von England eine Submission auf 5 Millionen L. str. 3proz. Transvaal-Anleihe zum Minimalzins von 97 1/2 Proz. statt.

Die Preisfrage — eine Preisfrage. In allen Branchen der Großindustrie wird nach wie vor über andauernden Preisdruck geklagt. In den Jahresversammlungen der meisten Aktiengesellschaften kann man es hören...

Wettbewerb in der Elektrizitäts-Industrie. Aus Brüssel wird dem „B. T.“ gemeldet: Nachdem die geheime Kommissionierung gegen die Offerten-Lahmeyer, Parisienne und Hallet beschlossen hatte, gemäß dem Vorschlag de Paire das Elektrizitätswerk Brüssel in eigener Regie zu bauen...

Neues Zement-Kartell. Zwischen den Stefliner und den Oberschlesischen Werken ist tatsächlich ein Abkommen auf 5 Jahre zustande gekommen. Die Adler-Portland-Zementfabrik...

resp. die mit dieser vereinigten Berlin-Rüdersdorfer Werke gehört dem neuen Kartell nicht an, indes besteht für das laufende Jahr ein besonderes Abkommen zwischen dem Berliner Unternehmen und den schlesischen Werken...

Eureka Oil and Gas-Company. Die Aktien dieser Gesellschaft werden schon seit längerer Zeit dem deutschen Publikum in einer aufdringlichen Weise angeboten, die das Befremden und das Mißtrauen der Presse wachgerufen hat...

Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebietes im Jahre 1903. Von dem Band 158 der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Statistik des Deutschen Reichs über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes im Jahre 1903 ist soeben das Heft IV erschienen...

Southern-Northern-Pacific-Bahn. Von der geplanten Kapitalerhöhung auf Kosten der Stammaktionäre haben wir schon berichtet. Sie hat sowohl in New York wie in London und auch an den deutschen Börsen, wo amerikanische Eisenbahnwerte gehandelt werden, einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht...

Zur industriellen Lage. Die Oberschlesische Eisenindustrie-Aktiengesellschaft (Caro Legenscheidt) hat über die gegenwärtige Lage der Gesellschaft Mitteilung gemacht, danach sind alle Betriebe seit Begründung des Stahlwerksverbandes, also seit Ende Februar, voll beschäftigt...

Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Emälhier- und Stanzwerke vorm. Gehr. Ullrich in Maikammer wird auf 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) geschätzt...

Die unbekannte Schärade von Schiller. Die schon längt mitgeteilt, veröffentlichte in Eisenach erscheinende „Wörterbuch-Korresp.“ eine bisher unbekannte Schärade von Schiller, die in einem alten Fremdenbuch der Wartburg von den Schriftstellern Walter und Dr. Müller aufgefunden wurde...

Vermischtes.

Die unbekannte Schärade von Schiller. Die schon längt mitgeteilt, veröffentlichte in Eisenach erscheinende „Wörterbuch-Korresp.“ eine bisher unbekannte Schärade von Schiller, die in einem alten Fremdenbuch der Wartburg von den Schriftstellern Walter und Dr. Müller aufgefunden wurde...

Das Ganze war, so lange Menschen lebten, Ein Feind des Lichts, doch hold der Poste, So viel es auch zu unterdrücken strebte, Es wandelte sich oft, doch haro es nie...

Humoristisches. Aus der modernen Überwelt. Lehrer: „Wilde mir einen Satz, in welchem das Wort „Mercedes“ vorkommt!“ — Der kleine Moritz: „Der weiß was ein Chauffeur ist?“ — Der kleine Moritz: „Ein jüdischer Rajahsbläser!“ (Hr. Schofer.)

Geschäftliches.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Mit-Kasson“ Nr. 6.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gedruckten Teil: E. Wöhrker für die ungedruckten Teile: Dr. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wegen Aufgabe meines Etagegeschäftes gebe auf

Juwelen, Goldwaaren und Uhren 20% Rabatt 20%.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3, 1. Etage.

Die Eröffnung des Ladengeschäftes im eigenen Hause erfolgt im September.

Die Glaserarbeiten

für den

Neubau Augenheilanstalt Wiesbaden sollen an leistungsfähig. Unternehmer vergeben werden.

Offerten werden bis spätestens 1. Juli, Mittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Baubüro erbeten, woselbst die nötigen Unterlagen mit sämtlichen Zeichnungen gegen Zahlung von Mk. 5.— im Zimmer No. 1 erhältlich.

Baubüreau Schellenberg.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,
Telefon 2606,

Walfmühlstr. 13, Emserstr. 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Röhre jed. Art u. Größe, Bürsten- waaren, als Besen, Schrubber, Abseife- bürsteln, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle etc.

Flavierstimmen.

Rohrflöte werden schnell u. billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F 228

Ziehung 7. Juli zu Briesen.
Westpreuss. Pferde- **Lose à 1 Mk.**
11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 20 Mk.
Bei nur 100.000 Losem = Gewinn:

42.000 Mk.
3 Equi- 47 Pferde.
Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeelöffel. Alles brauchbar, leicht verwertbare Sachen. Die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auktion **Bar-Geld** umgesetzt werden.
Lose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bank-Geschäft

Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5.

**Visit-, Verlobungs-,
Einladungskarten etc.**
in schönster Ausführung. 1102

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.

H. Unger, Gummiwaren-Fabrik,
Berlin N., Friedrichstr. 131 c. F 123

Verein für Schulreform.

Jahres-Versammlung:

Donnerstag, den 23. Juni 1904, abends 8 1/4 Uhr,
im Damenaal des Nonnenhofes.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Beratung über Erhöhung des Jahresbeitrags. 4. Erörterung von Fragen, welche die Ostern 1905 in Wiesbaden u. Diebrich zu eröffnenden Reformschulen betreffen. 5. Neuwahl des Vorstandes.

Gäste, auch Damen, sind willkommen. Es soll vor allem den Eltern Gelegenheit gegeben werden, sich über das Wesen der Reformschule zu unterrichten, um so die für ihre Kinder am besten geeignete Anstalt wählen zu können. F 488

Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospekte. **C. Gramberg.** F 123

Die Buchdruckerei von
Wilhelm Zimmel, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 3,
wird in unveränderter Weise von mir weitergeführt und empfehle ich mich nach wie vor zur
Herstellung aller vorkommenden Druckarbeiten
in bekannt geschmackvoller und gediegener Ausführung bei billigster Berechnung. — Indem ich sorgfältige und prompte Erledigung der mir erteilten Aufträge zusichere, bitte ich, bei eintretendem Bedarf in Drucksachen sich meiner gütigst erinnern zu wollen. 1193

Hochachtend
Frau Minna Zimmel, Witwe.

**Wander-Imkerei
und Obstgut
„Pomona“.**
Diesjähriger
selbstgewonnener weisser
**Esparsette-
Honig**
75 Mark per 50 Kilo.
Dose, 8 Pfd. Inhalt, 8 Mk.
Versandt nach ausserhalb!
von Borries.



Sonnenschirme u. Strohhüte
für Herren und Kinder
gebe ich, so lange noch Vorrat, zu Spottpreisen.
Friedrichstraße 25, Seitenbau 1.
Küchenschränke, Tische, Küchenschränke, Anrichte
fehr b. zu verk. Schwarzhorststraße 16, Werkstätt.

Baden-Einrichtungen
in jedem Stil u. Holzart werden prompt u. billig
geliefert. **Anton Maurer, Möbelschreiner,**
Seidenplatz 7.
Einhürige Kleiderschränke sehr billig zu
verkaufen Schwarzhorststraße 16, Werkstätt.

Heute Donnerstag Verkauf

Kleider = Stoffen zu Extra-Preisen

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

- Kleid,** 6 Meter blauer oder schwarzer Alpaca, feine Qualität, zu Mk. 4.50.
- Kleid,** 6 Meter Crepe oder Cheviot, schwarz u. farbig, zu Mk. 4.—.
- Kleid,** 6 Meter Roden in guter Qualität zu Mk. 3.50.
- Kleid,** 6 Meter Satin in den neuesten Dessins, wahllos, zu Mk. 3.—.
- Kleid,** 8 Meter Wollemaße, in creme und alle Tuffenmuster, zu Mk. 7.—.
- Kleid,** 6 Meter in verschiedenen Qualitäten Sommerstoffen, nur bessere Sachen, zu Mk. 6.—.
- Kleid,** 6 Meter Kammaars-Cheviot, eine extra schwere Qualität, zu Mk. 7.—.
- Kleid,** 6 Meter schwarzes Satin Tuch, zu Brautkleidern geeignet, zu Mk. 10.50.
- Kleid,** 6 Meter Bolle, 110 breit, zu Mk. 9.50.
- Kleid,** 6 Meter creme Cheviot, reine Wolle, zu Mk. 8.50.
- Kleid,** 6 Meter weisser Nips-Pique oder durchbrochene weiße Stoff, zu Mk. 2.50.
- Kleid,** 6 Meter Gedruckt, Ebenen, Siamosen, zu Mk. 2.50.

- Girca 500 Kleider in prima Qualitäten Waschstoffen die 6 Meter Mk. 3.—.
- Girca 500 Kleider halbwoll. doppelbreite Stoffe die 6 Meter Mk. 2.50.
- Girca 500 schwarze Kleider 6 Meter Mk. 4.50.

Wir bitten ergebenst, diese enorm billigen Angebote gefl. zu berücksichtigen. 1688

Guggenheim & Marx.

- Wass-Kartoffeln a Spf. 40 Pf.
- Gelbe engl. " " " 25 "
- Magnum bonum " " " 30 "
- Einigem. Bohnen Pfd. 20 Pf.
- Essiggurken, Salzgurken empfiehlt 1871

Martin Beysiegel,
Gde Schwalbacher u. Friedrichstr.

Für die Hausfrau!
Conservengläser
mit Patentverschluss,
Krummeich's
Einkochkrüge
mit Patentverschluss,
Einkochkrüge mit
Korkstopfen u. Verschluss-
Geleegläser,
Einmachhafen,
Steinerne Einmachöpfe,
irdene Waaren,
sowie die sehr beliebten
Patent-Einkochöpfe
mit Metallfußboden,
Kleiderverkauf von
Passauer Porzellan-Rochschwitz
empfehlen zu billigen Preisen 1781

M. Stillger, 16 Gärtnergasse 10.



Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel	Kinder-Nährmittel.	Kinderpflege-Artikel.
Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extract. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel- Cacao. Casseler Hafercacao. Cacao Houten. Gaedtko. lose ausgewogen v. Mk. 1.20—2.40 d. 1/2 Ko.	Somatose. Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextract. Dr. Theinhard's Hygiama. Heidelbeerwein. Sämtliche Mineralwässer.	Soxhlet- Apparate und sämtl. Zubehörtheile Milchflaschen. Milchflaschen- Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Belatzungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen.
Hafer-Nähr-Cacao, vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 Ko. Mk. 1.20.	Condensirte Milch. Vegetabilische Hyziama. Soxhlet Milchzucker. Soxhlet Nährzucker. Pagnin. Malzextract. Medicinal. Tokayer. Medicinal Leberthran.	Wasserdichte Netteinlagen. Gummi- Windelbörschen. Bruchbänder. Clystirspritzen. Nabelplaster. Heftpflaster. Sämtliche Badesalze Badethermometer. Kinderpuder. Lanofom- Streupulver. Kindercreme. Byrolin Wundwatte.

**Chem. reiner
Milchzucker**
p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 181

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrlichen Publikum, werten Freunden und Bekannten zur gefälligen Mitteilung, daß ich das

Hotel-Restaurant Bayrischer Hof (Karpfen), Delaspeestraße 4,

übernommen habe. Gestützt auf langjährige Tätigkeit in diesem Fache wird es mir gelingen, meinen geschätzten Gästen in jeder Weise gerecht zu werden.

Zum Ausschank gelangt das bekannte **Mainzer Aktien-Bier** (hell u. dunkel), sowie **Weine erster Firmen**.

Achtungsvoll **Heinrich Plett.**

Fortsetzung

der

großen Mobiliar-Versteigerung im Hotel St. Petersburg, 3. Museumstraße 3,

heute

Donnerstag, Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 3 Uhr
beginnend.

Zum Ausgebot kommen:

Ruhb.-Betten mit Ia. Koffhaarmatrasen, Spiegelschränke, Waschoiletten, Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, Kofferböcke, Kleiderschränke, Salon-Garnituren, Sophas, Chaiselongues, Tische und Stühle aller Art, ca. 20 sehr gute Teppiche, Läufer, Gardinen, Federbetten, Kissen, Gefüdemöbel für 9 Zimmer, 3 Badewannen, 15 div. Kallöfen, gr. Stehvlut, ca. 1000/1 und 700/2 Flaschen div. Weiß-, Roth- und Südwine, Sekt und Liqueure u. dergl. m.

Die Weine kommen Nachmittags präzis 3 Uhr zum Ausgebot und werden Proben, soweit als zugänglich, verabreicht.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé-, Sued-, Wasch- u. Wildleder-, Zuchten-, Veneziana-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen. Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 Mk. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl. Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons. Hosenträger, Gürtel u. Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen. 1863

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Fortsetzung

des

Gaskocher-Ausverkaufs.

Nathan Heß,

Installation,

Lannusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen. 1859

„Alte Adolphshöhe.“

Heute Donnerstag, bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Reg. v. Geroldorf (Kurh.) No. 80, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Gottschalk**,

von 4 bis 11 Uhr Abends,

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm,

wogu höflichst einlabet

Johann Pauly. F 409

Kein Kutscher

sollte es unterlassen, bei seinen Werten Apotheker **E. Kock's Bremsenöl** anzuwenden, da dasselbe nur allein wirklich Schutz bietet, was von vielen Kutschern Lehrtätigkeit wird. Nur zu haben **Behend-Propaganda, Sedanplatz 1.** 1886

Gute **Speise-Kartoffeln** zu verkaufen Zahnstraße 20, Wbd. P., bei **Herber.**

Enthaarungs-Pulver, Dühneraugen-Pomade. 1288

Beide Mittel sind die besten, die es gibt, schmerzlos, schnell wirkl. u. ganz unschädlich. Dr. Dose 1 Mk. b. **W. Sulzbach**, Parfümerie-Blg., Bärenstr. 4.

Eine neue **Federrolle** (Natur), eine Federrolle, ein gedr. Geschäftswagen u. ein Federhandkarrn zu verk. Schachtstraße 5.

Heute

Donnerstag, den 23. Juni,
Freitag, den 24. Juni,

Fortsetzung

der Versteigerung im Auftrage des Herrn **Carl Meilinger**, hier,

Ellenbogengasse 16.

(Siehe Hauptinserat.)

Wilhelm Rafter,

Tagator u. beeidigter Auctionator,
Römerthor 7, 1.



**Selbsttätige
Gurt-Aufroller
für Rolläden**

liefert in eleganter Ausführung,
betriebsfertig montirt,
unter Garantie!

Fabrik:
Chr. Maxaner & Sohn
Wiesbaden,
Seerodenstraße 22.
Telefon No. 180.

Glas! Porzellan!

Für Gastwirthe:

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei
nur besten Qualitäten. 1101

M. Stillger

(Inhaber **W. Stillger**),
16 Häfnergasse 16.

en gros. en détail.



Rolladen- Winden

(sel. geschl.)

zum spielend leichten Auf-
ziehen von **schweren
Rolläden** liefert betriebs-
fertig montirt.

3 Jahre Garantie!

Fabrik:

Chr. Maxaner & Sohn
Wiesbaden,
Seerodenstraße 22. Tel. 180.



Doppel-Leitern



mit geprechten Eisenstufen, ca. 4 mal so dauerhaft wie die im Handel befindlichen Holzleitern, besonders für Maurer, Tischler, Installateure und für jeden rauheren Gebrauch sehr geeignet, halten in allen gangbaren Größen vorrätig. Eigenes Fabrikat.

Chr. Maxaner & Sohn,
Seerodenstraße 22.

Bilz

Naturheilanstalt

Dresden-Radobul, 3 Ärzte. Prospekte frei.

Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.

Naturheilmittel

Verlag Leipzig u. alle Buchhandlungen.

Tausende verdanken dem Buche ihre Genesung.

Großer Ausverkauf Goldgasse 1, von **Wäsche u. Schürzen**. Br. Kleiderhäuten von 1.50-2.25, Trägerhäuten von 0.98-1.50, Tücherhäuten von 0.15 an, Damenhäuten von 1.25 an, Herren von 1.15 an, Dose für 1 Mk. an.

Möbel-Ausverkauf.

Um zu bevorstehendem Umzug gänzlich zu räumen verkaufe, so lange der Vorrath reicht, alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaaren aller Art zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Verschiedene Schlafzimmer-Einr., früher 650 Mk., jetzt 520 Mk., englische Betten, fr. 140, j. 105, Ruhb.-Anschelbetten, fr. 125, j. 92.50, Ruhb.-Bänke, fr. 200, j. 145, Herrnschreibtisch, fr. 120, j. 95, Verticow, fr. 65, j. 48, Trümeau, fr. 65, j. 40, Kommoden-Sopha, fr. 85, j. 62, Tisch, Stühle, Spiegel, Bild., Kabb., Serbiers, Baneruttscher, Stagoren, Klavier- u. Schreibstisch, Paneelbretter u.

Ph. Seibel,

Bleichstraße 6, Ecke Sehmundstraße.



Muster franko.

Porzellanfabr. Weiden,

Gebüder Bauseher, G. m. b. H.

Decorirte Hotel-Geschirre.

Vertreter: **M. Stillger**,

Wiesbaden,

Häfnergasse No. 16.

Einrichtungen. 1736

Heureka!

Neueste und beste elastische
Haarunterlage

auf Kahlköpfe, zur Er-
höhung des Vorderhaars.
Annehmliche Unterlage,
weil die Ausdünnung des
Kopfes absolut nicht be-
hindert ist.

Heureka

ist bei Damen, die sich selbst modern frisiren
wollen, besonders zu empfehlen.
Vorrätig in allen Farben mit und ohne
Deckhaar.

M. Jung,

Coiffeur,

Wilhelmstr. 8 (Metropole),

Metier seiner Haararbeiten und Reparaturen.

Ein wahrer Schatz

f. alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
ist das berühmte Mittel:
Dr. Stein's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken dem
selben ihre Wiederherstellung. Zu
bezieh. d. d. Verlagsmagazin in Leipzig,
Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.

Zum Seidenröupchen,

38 Langgasse 38.

Seute:

Mekelnuppe,

wogu einlabet

August Köhler.

Zum Perkeo,

Mainz, Gr. Langgasse 20.

Reine Weine, helles Bier.

Aufmerksame Bedienung.

Preisabichlag

wegen vorgereicherter Saison: Beste weiße Niesen-
bohnen à 26 Pf., feinste weiße Verböhnen
à 16 Pf., weiße Kochbohnen à 14 Pf., Niesen-
Erbsen, hochprima, à 16 Pf., Californische
Pflirsche 50 Pf. v. Bld., Bosnische Zwetschen
(70/75er), sonst 85 Pf., jetzt 30 Pf. per Pfund
in beaunter Güte bei **A. Kollath**, Nischels-
berg 14. Telefon 2581. 1861

Bölmilch

per Liter 30 Pf., 1/2 Liter 15 Pf.

Dofgut Weidberg.

Makulatur

in Pöcken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

Gott hat es so eingerichtet, daß alle deutschen Völker den Hammer nach dem Amboss geschwungen haben, auf dem die deutsche Einheit geschmiedet wurde. Bismarck.

(3. Fortsetzung).

Im Wassertropfen.

Roman von D. Sandor.

Ingeborgs Freund und Berater, der junge Pastor Martens, schüttelte manchmal bedenklich den Kopf, wenn sie ihm erzählte, wieviel der „teure“ Junge ihr kostete.

Dann kam die Zeit seines Examen. Ein paar schlaflose Nächte. Wird er bestehen? Wird er gut bestehen? Eine Schande wär's zwar, wenn er durchfiel, aber lieber noch ein Semester drauf, als ein brüchiges Charakterchen und nachdem eine Miniaturparade auf einem Dörfchen in Hinterpommern.

Eines Morgens brachte der Telegraphenbote die Depesche, daß er gut bestanden habe. Ingeborg schwamm in eitel Glückseligkeit. Der gute Junge. Sie hatte ja gewußt, daß er ihr Ehre machen werde.

Am anderen Tage aber kam der Brief und brachte die große Neuigkeit, daß Fritz zwar studiert und seine Zeit gut ausgenutzt hatte, daß aber statt des Kandidaten der Theologie ein frischgeborener junger Doktor der Medizin aus dem rühmlich bestandenen Examen hervorgegangen war.

Die Nachricht des jungen Doktors hatte etwas von der Wirkung einer unversehens hereinplaudenden Bombe, wenigstens schlug sie der alten Ingeborg ihre schönsten Zukunftsträume, ihre liebsten Illusionen, alle ihre Hoffnungen und ihre Glücksideale in Grund und Boden.

Thyra vermochte auch nicht zu sprechen; in Wahrheit schämte sie sich, dem klaren Blick der Tante zu begegnen. Wenn ihr bisweilen Bedenken gekommen waren, wenn sie bei ihrem Rechtfertigungsgefühl einmal die Luft anwandelte, das Klügensgewebe, in dem sie und Fritz sich der Tante gegenüber seit Jahren verstrickt hatten.

Erleichtert atmete sie auf, als sie sich erheben durfte. Heute war der Todestag der beiden Väter, die beide auf dem städtischen Friedhof begraben lagen.

Es wurde schon Abend, als sie sich auf den Weg machte. Auf den Fennen längs der Aue lagen dicke, quellende Nebelmassen, die allmählich höher stiegen und die Luft mit einem leichten grauen Geschiele bedeckten.

In Altstadt hatte sich noch ein schönes Stück Vergangenheit konserviert. Trotzdem durch die Verkehrsader der Hafenschiffahrt und der drei arden Eisenbahnstränge, die sich hier kreuzten, ein völliger Strom neuzzeitlichen Lebens in die kleine alte Nordseestadt brauste, hatte sich der biederbe, altdeutsche Geist, der in dem Orte selbst, wie in dem Wesen seiner Kinder wurzelte, doch nicht ganz verdrängen lassen.

Vom Marktplatz aus führte ein Schwibbogen im Rathaus in eine dämmerige, an beiden Seiten von baumreichen Gärten und hohem Blankenwert eingefasste Straße. Am Ende derselben bog Thyra in ein schmales, seitwärts führendes Gäßchen ein, das auf ein einstöckiges Gebäude mündete.

Thyra klinkte die Tür auf und trat in den schmalen, langen, von schwelenden Petroleumlampen matt erhellten Werkstatttraum. Eine warme Dunstwolke, erfüllt von dem Geruch kochenden Leims und frischer Sägespäne, schlug ihr entgegen.

und Säge beschäftigt. In das Geräusch der Werkzeuge mischte sich aus einem Nebenraum in wüstem Durcheinander Kinderlärm, ein schriller, scheltender Frauendiskant und noch eine helle, erregt sprechende Stimme.

Meister Baland hob sein Seidentäppchen ein wenig von der spiegelhellen Glase und lächelte die Eintretende freundlich an.

„Schön guten Abend, Fräulein Thyra, auch einmal zur Stadt?“

„Ja wohl, Herr Baland. Kann ich Anna vielleicht sprechen? Ich verreise morgen auf längere Zeit und möchte ihr gern Adieu sagen.“

„Ja, gewiß! Sie ist gerade eben aus der Schneider- schule zurück.“

Meister Baland schritt zur Tür, öffnete sie ein wenig und rief, mit erhöhter Stimme den Lärm durchdringend, seine Meldung durch die Spalte:

„Anna soll rasch mal hereinkommen, Thyra Supperjen ist da und will ihr Adieu sagen.“

Die Frauenstimme verstummte, nur die Kinder johlten und tobten weiter.

Thyra hatte vorhin das Verlangen empfunden, noch einmal — für lange Zeit zum letztenmal — alle Plätze und Stätten aufzusuchen, mit denen sich freundliche Erinnerungen ihrer Kinderzeit verknüpften.

Daniel Balands ältester Sohn hatte mit Fritz zusammen das Gymnasium besucht. Die beiden Jungen saßen während ihrer ganzen Schulzeit nebeneinander in den Klassen und waren unzertrennliche Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

Matheus Müller „Extra“ Marke: Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Seiden- u. Modewarenhaus J. Hirsch Söhne. Telefon 2261. Gegründet 1871. Langgasse 41.

Vom 4. bis 26. Juni bedeutende Preisermässigung in sämtlichen Abteilungen unseres Lagers. Faç. Seidenstoffe bis 20% herabgesetzt. Faç. Bänder bis 20% herabgesetzt.

Trabener Moseltwein per Flasche 50 Pf. ohne Glas, bei 12 Flaschen, in größeren Posten noch billiger. Einzelne 55 Pf. 1762 E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstraße 33. Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

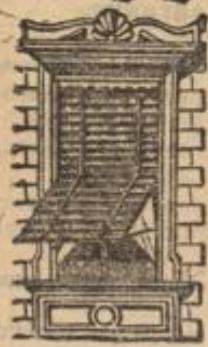
Rolläden für Fenster und Erker, sowohl für größere Neubauten, wie einzeln, offeriert in bester solider Ausführung zu billigsten Notierungen. 40-jährige Referenzen. Geschäftegründung 1859. Jalousie- und Rolläden-Fabrik Wiesbaden, Chr. Maxaner & Sohn. Fernsprecher 150. Dampftrieb.

„Feinstes Salatöl“ Ed. Böhm, Delicatessenhandlung, Adolfstr. 7. Telefon 130. 1638 à Flasche 90 Pf. excl.

Jedem khalichen Produkt vorzuziehen sind MAGGI'S Schutzmarke Kreuz Stern in Würfeln 10 Pf. gute Teller Suppe, weil von unerreichter Feinheit im Geschmack. Stets frisch erhältlich bei Wilhelm Ackermann, Westendstr. 19, Tel.: Drudenstr. 8, Gnoisenastr. 11. 1675

Reise-Kut-Cartons aus starker haltbarer Lederpappe, die größeren Sorten haben Lederriemen, 50, 60 Pf., 1.10, 1.25, 1.50, 1.80, 2.35. Reise-Kutschachteln aus bestem Holzournier, wasserfest, 4.00, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50. Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. Reise-Kissen Reise-Luftkissen 1.00 bis 3.00. 1.00, 3.50, 4.50. Plaidriemen. Rucksäcke. 1450

Zug-Jalousien,



angenehmste und zweckmäßigste Zimmer-Ventilation, besser Schutz für Möbel und Stoffe gegen Sonnenstrahlen. Dieselben offen in bewährtester Ausführung unter Garantie
Chr. Marxer & Sohn,
Jalousie- und Kolladen-Fabrik,
Wiesbaden,
Severodenstraße 22,
Fernsprecher No. 150.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pf.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche führen
Dr. Oetker's Backpulver. F 178

Verkäufe

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Colonialwaren-Geschäft

in guter Lage per sofort oder 1. Oktober zu verkaufen. Für Uebernahme sind ca. 3000 Mk. nötig. Gest. Offerten u. s. 164 an den Taobl.-Verlag.

Geschäft zu verkaufen mit Werkzeug u. Rohmaterialien (Preis Mk. 1800), passend für Schlosser. Offerten unter V. 158 im Taobl.-Verlag abzugeben.

Ein leichteres Pferd, gut und gefahren, sowie ein Einsp.-Pferd, für Ökonomie sehr geeignet, zu verkaufen Adolfsstraße 6.

Schöner einjähriger **Polblut-Polinter** zu 60 Mk. verkäuflich Adelsheidstraße 31, 2.

Zwei hübsche Terrier billig zu verk. Geisbergstr. 24.

Feines Salonhündchen, Schneeweiß, 18 Monate, Hologner Rasse, allerfeinste Art, an gute Herrschaft zu verkaufen Blücherstraße 6, 1.

12 Stämme rote Truthühner zu verk. Adolfsstraße 10.

2000 Meter Herrenstoffe, prima Waare, billig zu verkaufen. Auf Wunsch Anfertigung nach Maß billig.
Chr. Flebisch, Schneidermeister,
Fleischstraße 12, Part.

Drillantrieb für 50 Mk., die Hälfte des Wertes, zu verkaufen Moritzstraße 40.

Für Münzensammler.
Ein **Santal Geograph** für 80 Mk., ein **Kroningehaler** für 4 Mk. zu verk. Off. unter V. 164 an den Taobl.-Verlag.

Gut erhalt. Stereoc.-Apparat mit Zubehör billig zu verk. Adolfsstraße 20, 2.

Ein **Kodak** b. zu verk. Hellmundstr. 23, 2 l.

Copypresse (v. Sonnenfeld), wie neu, bill. zu verk. Adelsheidstr. 82, 3.

Biano, gut erb., b. zu verk. Moritzstraße 4, 8.

Billigster Verkauf von Möbeln und Betten.

Um zu räumen, verkaufen wir von heute ab zu bedeutend verminderten Preisen, als: Betten von 40-100 Mk., Lad. und pol. Kleiderchränke 18-80 Mk., Küchenchr. 26-45 Mk., Badchr. und Kommoden 18-90 Mk., pol. Verticows 48-75 Mk., Büffets 160-210 Mk., Schreibtische 82-130 Mk., compl. Schlafs. (engl.) von 220 Mk. an, 1 hochl. Rückenstuhl 190 Mk., 1 hochleg. Schlafzimmer-Einrichtung mit reicher Schnitzerei (Satin engl.) 650 Mk., Sophas, Divans zu allen Preisen. Eigene Polsterwerkstätte.
Gehr. König, Hellmundstraße 26.

Wegen Mangel an Platz
Zwei **Muschelbetten**, polster, mit Rahmen, Daar-Matratze u. Keil 178 Mk. auf, lackierte Betten mit Holzmatr., 6 Weilerstühle v. 19 an, 2 Verticows, 1 Kugelschloß 23, 1 Damen-Schreibtisch 24, Kamelteschen-Sophas von 58 an, 1 Küchenchrän 82, 2 Serviertische, Antoinettentische 17, Spiraltropfen, Stühle von 250 Mk. an, Ottomane n. c. zu verk. **Wehrhstraße 44, Part.**

Wegen Mangel an Platz
verkaufte: Betten, Schränke, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, ein großer Kuscheltisch und obler Tisch zu ganz enorm billigen Preisen. Näh. Draisstraße 12, Part. Händler vorbeiten.

Einf. vollst. Bett billig zu verkaufen Hühnerstraße 8, 3 r.

Billig sofort zu verkaufen: Bett mit Matratze, Spiegelschrank, Nachttisch, 4-eckiger Tisch und verschiedenes mehr Radstraße 11, 2.

Gebräuchtes Bett, eine eis. Bettstelle, ein Sportwagen, ein neuer Strohsack b. zu verkaufen Kellerstraße 16, Part.

Ein schöner Kameltaschendivan, 2-sitzig, sehr billig zu verkaufen. Auch werden alle Tapezierarbeiten prompt, solid und billig ausgeführt.
H. Neumann, Jahnstraße 8, Hth. B. r.

Wegen Sterbefall b. a. verk. gute r. Wäschegarnitur, r. Tisch, Büffel, Wascht., Nachttisch, Küchenchr., Trümeur, Spiegel, Gaslocher, Kaffeefervice u. Gmferstraße 86, 2.

Zu verkaufen: 1 Sopha m. 6 Stühlen, br. Blüsch, 60 Mk., 1 Barock-Sopha, oliv. Blüsch, 85 Mk., 1 Verticow m. Spiegelaufsatz 48 Mk., ein Kuschel-Stuhl mit Trümeur 45 Mk., 1 Damen-Schreibtisch (Rococo) 45 Mk., 1 Kuschel-Sofa zum Ausziehen für 18 Pers. 36 Mk., 1 Mahag.-Büffel mit weißer Marmorpl. u. Speisetisch für 24 Pers., sowie 12 hochlehne Stühle auf 265 Mk., ferner verschiedene sehr feine Betten, Nachttisch, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2-sitzig, Kuschel-Sofa, Kleiderchränke, 1 Blumentisch, Klartollette u. Blücherstraße 6, Partee bei **Hrl. Gerhard.**

Sofort wegen Raummanuel billig zu verkaufen: 6 Sophas, mit und ohne Sessel, Betten, Schränke, Eichen, Nussbaum, Mahagoni u. Lamm, Kleiderchränke, Stühle, Spiegel, Bilder u. s. w. Moritzstraße 12, Hinterhaus.

Sofort zu verkaufen: Ottomane und ein **Divan** Schwalbacherstraße 51.

Eine prachtvolle Ottomane (bezogen) für 23 Mk., eine **Luriche** mit Türen sehr billig zu verkaufen Draisstraße 27, B. r.

Kameltaschen-Divan m. 2 Sesseln u. 8 Einz. Hocker mit schöner Sitz. b. zu v. Frankenstr. 9, 2

Gelegenheitskauf.

Drei elegante Salons, Speise- und Herren-Zimmer, versch. Betten, Schreibtische, großer schm. Trümeurspiegel, fast neues Pianino, Photograph. Apparat, Damen-Rod, Wellenbadschüssel, Büffel u. s. w. billig zu verkaufen
Adolfsstraße 3, Hth. B.

Büffel,

geschnitten, selten schönes Stück, ferner 1 einz. vöslt. Bett, 1 Nachttisch, 2 Ind. zweif. Kleiderchränke, 2 Tische, Stühle, 1 Delgamble (Cobri) sof. sehr preiswerth abzugeben Herrmannstraße 17, 1.

Verticow, Schreibtisch, pol. Waschkommode und Bettstelle äußerst billig zu verkaufen Helenestraße 28, Hth.

Eleg. Kuschel-Kleiderchränke, 130 br., f. 80 Mk., 1 Weilerstühl, 260 h., 45 "

1 **Sopha**, 4-sitzig, 38 "

1 **Panelschrank**, 150 hrrt, 15 "

w. **Magaz.** unter Gar. u. h. Die Möbel sind neu u. solid erabd. Schöne Möbelchr., Kleiderchr. 12
Billigst zu verkaufen 1 gr. **Wäschschrank**, 1 **Badwanne** und 1 **Tisch**, Näh. Launusstraße 55.

Gr. **Küchenchränke**, ar. Spiegel, für Wirtschaft passend, zu verk. Zimmermannstraße 4, B. l.

Guter Tisch zu verk. Frankenstr. 9, 2

Gr. **Stisch** und **Hängelampe** sofort billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 84, 2 l.

Spülisch, Waschkommode, Badwanne, Tischschrank, Gartenmöbel u. Flaschen zu verkaufen Geisbergstraße 24.

Gebräuchte Nähmaschine (Hand u. Fuß) billig zu verkaufen Hühnerstraße 6, Part.

Ein schmiedeeis. schönes Fahnenbild billig zu verkaufen.
F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Drei Marquisen, 1 Dir. br., u. vt.
Sartstraße 4.

Sechs Marquisen-Rouleaux, fast neu, zu verkaufen Rheinstraße 1.

Für Herrschaften.

Ein vollständiges **Gespann**, **Galbes Pony** mit elegantem **Gesirr** und **Dogcart** freihändig billig zu verkaufen. Näh. bei
Wilhelm Raster, beid. Auctionator,
Römertbor 7, 1.

Für die Herren-Aerzte.

Ein **Coupe**, fast neu, freihändig billig zu verkaufen. Näh. bei **Wilhelm Raster**, beid. Auctionator, Römertbor 7.

Ein fast neuer **Breakwagen**, 6-sitzig, ist preiswerth abzugeben. Zu best. in Wiesbaden, Adelsheidstraße 48, Part.

Neue **Federrollen** u. ein neuer **Federhandsarren** zu verkaufen Steingasse 25.

G. l. u. Steingasse zu v. **H. Moritz**, b. d. 3 l. Besterer fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen Draisstraße 4, 2.

G. o. Kinderw. zu v. **H. Draisstr.** 38, d. 8. **Spülisch**, **Waschkommode**, **Badwanne**, **Tischschrank**, **Gartenmöbel** u. **Flaschen** zu verkaufen Geisbergstraße 24.

Sof. zu verkaufen 2 **Krankswagen** 10 und 20 Mk. Schornsteinstraße 17, B. r.

Krankenzahnhül für gewöhnlich verstellbar, noch nicht gebraucht, anhergekauft, billig zu verkaufen Friedrichstraße 25, 2 l.

Sehr gut erhaltener Kranken-Zahnhül sehr billig zu verk. Schwalbacherstraße 51, 1.

Ein h. **Kabriolet** bill. u. v. Frankenstr. 7, 1 St. W. erb. D. -Mar 40 Mk. Gdbüter, 7. Wth. B. Restaurationsherd, fast neu, billig zu verk. Moritzstraße 7, 1.

Größer **Amerikaner Ofen** (Kleiner), wenig gebraucht, billig zu verkaufen Nicolassstraße 18, 2. **Kraftige Wäschebütten** zu v. **Druidenstr.** 3.

Blumenstraße 1 sind 5 weiße, gut erhaltene Porzellanfiguren billig zu verkaufen.

Eine **Otto's Schraub-Säge** billig zu verkaufen Wehrstraße 18, Part. r.

Sofort billig zu verkaufen **Launusstraße 24**, 2: **Tragbahre**, 2 große **Doppelleitern**, große **Tischplatte** zum **Tapezieren**, **Hehrungs-Schneidmaschinen**, 2 eiserne **Oefen**, **Dienröhren**, für **Schlösser** gute **Türschloße**, **Schlösser**, altes **Eisen**, **Savoyen-Säge**.

Polsterthüren billig zu verkaufen **Billa Selene.**

Zwei eiserne **Gartenlauben** b. zu verkaufen **Billa v. Anoop**, Obergärtnere.

Eine größere Anzahl **leerer Kisten** billig abzugeben. **Fritz Henges**, Webergasse 48.

Leere Kisten w. billig abg. bei **Carl Michel**, Papierhandlung, Ecke der **Nero-** und **Overstraße**, 18 D. **Alecken** zu verk. Hellmundstr. 23, 1 l.

Zwei Gruben Düng zu verkaufen Schwalbacherstraße 69.

Kaufgeschuche

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Herr,

vorübergehend hier anwesend, sucht alle **Porzellan** anzukaufen. Auskunft erteilt
Wilhelm Raster, beid. Auctionator,
Römertbor 7, 1.

Kaufe von Herren- u. Damenkleidern

nur gut erh. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber, ganze Nachlässe, zahlg. gut.
Frau Klein, Webergasse 82.

H. Lange, Goldgasse 15,

gibt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, Schuhe, sowie g. Nachlässe, Gold- u. Silbergegenstände. Auch Kuratirer erhalten einen sehr guten Preis für abgel. Kostüme.

A. Geizhals, Webergasse 25, kauft für Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber und Brillanten, Wanduhren, u. s. f. ins Haus.

Gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Gold- und Silbergegenstände und bezahlt gut
Aug. G. Griebel, Wwe.,
Webergasse 16.

H. Barmann, Webergasse 7,

kauft fortwährend zu sehr guten Preisen gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, Gold und Silber zu hohen Preisen
Julius Rosenfeld, Webergasse 29.

Frau Sandel, Goldgasse 10,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wanduhren, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Getrag. Kleider,

Schuhwerk, Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe werden angekauft u. gut bezahlt
K. Kunkel, Hochstraße 19.

Für **Gold- u. Silbergegenstände**, **Brillanten**, **Wanduhren**, **Antiquitäten** und **Kunstgegenstände**, **Möbel** und ganze **Nachlässe**, gut erhaltene **Kleider** und **Stiefel** aller Art u. s. w. zahle ich mehr wie jeder Andere. Bestellung für hier und auswärts genäh durch **Hofl. J. Drachmann**, Webergasse 2.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente kauft fortwährend **L. Herz**, Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Gegen sof. sehr gute Bezahlung
kaufe ich hies alle Arten **Möbel**, **Betten**, **Kassenschränke**, **Pianinos**, **Fahrr.** u. sonst. **Gebrauchsg.**, **ganze Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen**. Auch werden gebrauchte **Möbel** gegen solide neue eingetauscht.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12,
Telephon 2737.

Möbelen von kompletten Wohnungen und Villen werden gekauft. Offerten unter **H. 145** an den Taobl.-Verlag.

Fox-Terrier, nicht älter als 1 Jahr, acht, zu kaufen gesucht. Offerten unter **V. 165** an den Taobl.-Verlag.

Kaufe ein gepolstertes billiges **Piano**. (Händler verb.) **Ed. Café** Pilsener, Colonnade.

Zu kaufen gesucht

2-rädriger Federwagen von ungefahr 10 Ctr. Tragkraft. Offerten unter **H. 163** an den Taobl.-Verlag erbeten.

Gebrauchte Emballagen (Leinwand) zu f. gel. Off. unter **E. 165** an den Taobl.-Verlag.

Zwei geb. Funken (oben **Rundbogen**) zu kaufen gesucht **Sonnenbergstraße 8.**

Kaufe zu den höchsten Preisen alt. **Eisen**, **Metalle**, **Flaschen**, **Kräfte**, **Papier**, **Pumpen**, **Gummis** und **Neuschabfälle**. **Sch. Still**, Bleichstr. 20.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papier und alle **Metalle** kauft zu den höchsten Preisen **Heinrich Haas**, Dogheimstraße 88. Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Flaschen aller Art, Eisen, Metalle und **Neuschabfälle** kauft und holt ab
Fritz Acker, Breitenaustraße 26.

Pferdeduna zu kaufen gesucht.
Fr. Blicher, Siegelstr. 12, 1 l.

Immobilien

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Villa Victoriastr. 18,
hochherrschäftlich mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, ist per 1. Oktober oder früher zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Schlichterstr. 10, B. oder Martinstraße 17 bei **H. J. Wiederspahn.**

Verkaufe meine schön belegene, solid geb. **Villa** mit **Stall** und **groß. Hofgarten**. **Aukt.** erbeten unter **W. 150** an den Taobl.-Verlag.

Zu verkaufen

durch Eigentümer Schützenstr. 3 V.:
Villa Schützenstraße 1, 8-10 Zim., hochlegant eingerichtet u. ausgestattet, viele **Erker u. Balkone**, **elektr. Licht**, bezogene **Verbindung**, **Schöne** gesunde Lage u.
Villa Schützenstraße 1a, 6-8 Zim., **elektr. Licht**, **Centralheizung**, **hochsein** ausgestattet, in **schöner** Lage u.
Villa Schützenstraße 2a, 6-8 Zim., **schöne** Aussicht, in **gesunder**, **freier** Lage, **elektr. Licht**, **sehr** **schöne** **Ausst.**, **m. Garten**.
Villa Schützenstraße 3 (Etagenhaus), 8-Zimmer-Wohnungen, **Diele**, **Wintergarten**, **Erker**, **Balkone**, **Badzimmer**, **herrlich** **schöne** **Rebentreppe** u. **Lofete**, **ganz** **vermietet**, **sehr** **rentabel**, **62** **Ruthen** **Garten**.
Villa Schützenstraße 5 (Etagenhaus), 7-Zimmer-Wohnungen mit **reinem** **Jubel**, **48** **Ruthen** **Garten**, **sehr** **rentabel**, **eine** **Etage** **für** **Käufer** **frei**.
Villa Wiesbadenerstraße 37, vor **Sonnenberg**, mit **6** **Zimmern** u. **Jubel**, **22** **Ruthen** **Garten**, **neu** **renoviert**, an **Halb** **stelle** **der** **elektr. Bahn**, **für** **Mk.** **30.000**.

Etagenhaus nächst **Nicolassstr.**, mit **Lohn** **Dof** u. **Garten**, **auch** **für** **gewerb.** **Indust.** u. **Wohn** u. **Diqueurhandl.**, **Wasser**, **Tapezier**, **In** **habitation** u. **geeign.**, **wesungsb.** **preisw.** zu **best.** **Offerten** unter **H. G. 14** postlagernd erbeten.

Immobilien.

Restaurant ersten **Ranges**, **Hotel** und **Badhaus**, **Hotel-Restaurant** **preiswert** zu verk. **Julius Allstadt**, **Immobilien**, **Bismarckring 1.**

Haus, **Wohn- u. Restaurant**, **Kontore** **72.000** **Mk.**, **Angablung** **10.000** **Mk.**, **von** **Joh. Ph. Kraft, Erbacherstr. 7, l.**

Großes Baugrundstück

Dogheimstraße 28, mit **Wassereinspeisung** ca. **57** **Ruthen** **groß**, ca. **71** **m** **tief**, **bei** **ca.** **19%** **in** **Preis**, **preiswürdig** zu verkaufen. Näheres beim **Verf. Carlstraße 39, B. l.**

Ein **Haus** im **Südwest**, **für** **Büro**, **mit** **über** **800** **Mar** **Ueberdruck**, **zu** **verk.** **Offerten** unter **D. 67** postlagernd **Bismarckring**.

Immobilien.

Haus mit **Laden** in **vorzüglicher** Lage, **sehr** **geeignet** **für** **Wiegerei**, **preis** **wert** **zu** **verkaufen**. **Julius Allstadt**, **Immobilien**, **Bismarckring 1.**

Seltene Gelegenheit!

Wegen Krankheit des **Verf.** in **Gotha** in **ganz** **Lage**, **2x4** **und** **1x8** **Zimmer** **im** **Stad.** **zu** **185.000** **Mk.** **zu** **verkaufen**. Näh. durch **Wilh. Schaffer**, **Dermannstr. 9, 2.**

Haus (**Schlöcherstr.**), **nächst** **dem** **neuen** **Bahnhofsterrain** mit **kl. Laden**, **Werkstätte** u. **Hof** für **68.000** **Mk.** zu verkaufen. **Auskunft** **f. G. Blich**, **Rheinbahnstrasse 2.**

Krankheitshalter im **verkehrreichen** **Stadtteil** von **Wiesbaden**

Hausgrundstück

bestehend aus **Vorderhaus**, **2** **Seiten** **bauten**, **Hinterhaus**, **großer** **Werkst.** (**Scheune**), **Stallung** für **5** **Pferde**, **Zunp** **grube**, **Dofraum**, **über** **270** **Quadratmetern** **groß**, **passend** **für** **Handwerker**, **Ausst.** **Landwirthe** u. s. w. **preiswert** zu verkaufen. **Agenten** **verbeten**. Off. unter **N. 158** an den Taobl.-Verlag.

Selbsttändigkeit!

Baumaterialien-Geschäft mit **Haus** in **leb.** **H. Orte**, **nicht** **bei** **Wiesbaden**, **einen** **jährl. Gewinn** von **M. 5000** abwärts, **für** **M. 52.000** zu verk. **Ang. W. 10-12.000.**

O. Engel, **Adolfstraße 8.**
Mautenthal, **Gebäude**, **passend** **f. Metzger**, **oder** **Confusionsgeschäft**, **f. 22.000** **Mk.** **u.** **2-3000** **Mar** **Abzahlung** zu verkaufen **Joh. Ph. Kraft, Erbacherstr. 7, l.**

Helenenstr. 10, 2 r., ein schön möbl. Zim. zu v. Helenenstr. 26 einf. m. 3. m. guter Venf. zu v. Heilmundstr. 3, 8 St. l. sch. möbl. Zim. z. v. Heilmundstr. 36, 1. sep. Zimmer b. zu verm. Herderstr. 11, 2. sch. möbl. Balkonzim. zu verm. Herderstr. 21, 2 r., gut möbl. Zim. zu verm. Hermannstr. 20, 8 l., möbl. Zimmer zu verm. Hermannstr. 24, m. 3. m. 2 v. u. Venf. zu v. Herrnhühlgasse 7, 2. m. Zimmer billig zu verm. Jahnstr. 44, 8. 3 l. schön möbl. Z. an best. Fel. Kaufstr. 22, 2 r., a. m. 3. a. b. d. s. v. Karlstraße 3, 2. möbl. Zimmer, separat, zu v. Lehrstraße 23, 1. möbl. Zimmer zu verm. Luisenstr. 43, 1. a. mbl. Z. u. Schlafz. a. einz. Luxemburgstr. 7. Hochb. l. möbl. Zim. zu v. Mainzerstraße 32a, 1. Et. schön möbl. Zimmer, Schlaf. abgetheilt, zu vermieten. Marktstraße 12, 2 r., möbliertes Zimmer, 1 bis 2 Betten, auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Mauergasse 12, 2 r., gut möbl. Zimmer u. ein Mansarden-Zimmer sofort an anst. Herrn zu v. Metzgergasse 25 erhalten 2 saubere Arb. Logis. Metzgerg. 29, 2. erb. anst. Leute sch. Bon. billig. Metzgergasse 33, Baden, erb. saub. Arb. Logis. Metzgerg. 37, 2 St., saubere Schlafzelle z. v. m.

Morikstr. 4, 2, freundl. möbl. Zimmer zu v.
Morikstr. 4, 8, 2 eleg. möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu vermieten.
Morikstr. 6, 2 l., sch. möbl. Zimmer zu v. m.

Morikstraße 21, 1,
möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Frühl. Pr. 35 Mt.

Morikstraße 24, 2, zwei möbl. Zimmer z. verm.
Morikstraße 33, 1 Tr., möbl. Zimmer mit und ohne Pension, auch wochenweise, zu vermieten.
Morikstr. 43, 3. schön möbl. Zimmer zu verm.
Morikstr. 49, 2. r., f. reind. j. Mann Schlafz.
Mühlgasse 9 bei Schlosser gut möbl. Z. zu v. m.
Mühlgasse 9, 3, ein gr. freundl. möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten.

Nerostr. 14, 2 l., 1 möbl. Zimmer zu verm.
Nerostr. 23, 1. u. 2. Et., sch. m. 3. m. 1 u. 2 B.
Neugasse 15, 3. schön möbl. Zimmer an 1 ober 2 Herren oder Damen zu vermieten.

Neugasse 22, Stb. Part., erhalten 4 Arb. Logis.
Oranienstr. 6, 1 l., gut möbl. Zimmer zu v. m.
Oranienstr. 27, 3. e. anst. Arb. Kost u. Logis.
Oranienstr. 31, 1. sch. m. 3. frei b. kindl. Ehep.
Oranienstr. 35, 8. 3 r., frdl. möbl. Zim. zu v. m.
Oranienstr. 48, 2. ar. schön möbl. Z. auf al.
Oranienstraße 60, Vbh. Part. m. 3. sof. zu v. m.
Oranienstr. 60, 8. Et., schön möbl. Zim. zu v. m.
Philippbergstr. 14, 2 l., möbl. Zim. zu verm.
Philippbergstr. 33, 1 l., sch. möbl. Zim. zu v. m.
Platterstr. 3, 1. g. m. Zim., 18 Mt. p. W., z. v. m.
Rautenthalerstr. 4, 4 l., schön möbl. Mans. frei.

Rautenthalerstr. 10, Mittelb. Part. (hinter der Ringstraße), erb. zwei best. anst. Arbeiter Logis.
Rautenthalerstr. 10, Mittelb. 2 l., sch. möbl. Zim.
Richtstraße 11, 2 r., 1 ober 2 frdl. möbl. Zim. an einen oder zwei Herren mit oder ohne Venf.
Richtstraße 11, 8 l., schön möbl. Zim. b. zu v. m.
Röderallee 16, 1 r., groß möbl. Zim. zu verm.
Röderallee 37, 1, neu einger. Zimmer auf Tage, Woche, Monate zu vermieten.

Röderberg 29, 2. e. möbl. Zimmer zu verm.
Schachtstr. 33, 2 r., sch. möbl. Zimmer zu verm.
Scharnhorststr. 16, 1. möbl. Ironisstr. zu v. m.
Schulberg 3, 2. St., Nähe Schützenhof, 2 möbl. Zimmer an Fremde zu vermieten.
Schulberg 15, Stb. 1 r., erb. Arb. schön. Logis.
Schwalbacherstr. 10, 2 St., gut möbl. Z. zu v. m.
Schwalbacherstr. 15 gut möbl. Zim. b. zu v. m.

Schwalbacherstr. 49, 8. ein gut möbl. Vorderzimmer mit schön. Aus- rüst. mit und ohne Pension zu vermieten.
Schwalbacherstr. 51, 1, frdl. möbl. Zim. zu v. m.
Schwalbacherstr. 63, 2. B., einfach möbl. Z. zu v. m.
Sodankstr. 13, bei Hartwein, ein möbl. Zimmer.
Seerobbenstr. 23, 2. 1 r., einf. möbl. Zim. z. v. m.
Steingasse 11, 8 l., gut möbl. Zimmer zu verm.
Zaunusstr. 23, 3. Et. r., 2 möbl. Zimmer für Geschäftsfraulein mit Pension zu vermieten.
Zaunusstraße 23, 8. Et. r., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Zaunusstr. 23, 3 l., g. m. Mani. s. v. R. Schm.
Webergasse 52, 2 l., möbl. Z. a. anst. H. zu v. m.
Weisenburgstr. 1, 2 l., a. m. 3. l. E. zu v. m.
Wellrißstr. 26, 2. möbl. Zim. m. 2 Betten zu v. m.
Wellrißstraße 36, 1. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Westendstr. 1, 8 l., freundl. möbl. Zim. zu v. m.
Westendstr. 20, 2 l., g. mbl. Mani. a. anst. Fel.
Wilhelmstr. 12, Stb. 4, möbl. Zim. billig zu v. m.
Zimmermannstr. 9, 2. möbl. Zim. m. Venf. einf. möbl. Zim. zu verm. Näh. Friedrichstr. 8.
Elegant möbliertes Zimmer Luxemburgstraße 5, 2. Etage links, per 1. Juli zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer per 1. Juli, eine ar. unmöbl. Mansarde per sofort zu v. m. Näh. Schwalbacherstraße 17, im Giebelzimmer.
Zwei ung. möbl. Z. zu v. m. i. Tabl.-Verf. Mr. Am Nerothal großes Giebelzimmer, möbliert od. unmöbliert, zu verm. Offerten unter Z. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adelheidstr. 6, Vbh., freundl. Mansarde, monatlich 10 Mt., zu vermieten.
Bismarckring 33, 1 links, ar. Mani. zu verm.
Bleichstraße 19 eine leere Mansarde sof. zu v. m.
Feldstr. 18, B., sch. gr. Part.-Z. v. 1. Juli zu v. m.
Luxemburgstr. 7, Hochb. l., groß. Part.-Zim., kann auch aboeth. werden, zu vermieten.
Richtstraße 16, Boden, 1 ar. leer. sep. Z. zu v. m.
Schachtstr. 11 ein ar. sch. Zim. auf al. zu verm.
Scharnhorststr. 16, B. 1, Mani. a. Monatsarb.
Schiersteinerstr. 13 l. schönes Part.-Z. zu v. m.

Schillerplatz 1, 8. Et., mehrere schöne leere Zimmer zu verm.
Schlichterstr. 16, 1. Et., a. B.-R. i. Möbelunt.
Seerobbenstraße 9 ar. l. Giebelzimmer zu verm. Näheres Lehrstraße 31, 1.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Adelheidstr. 6 heller Keller, 15 Mt. lang, auch als Kartoffelkeller, zu vermieten.
Scharnhorststraße 16 Bierkeller zu verm.
Weinkeller zu vermieten Wilhelmstr. 54. 1827

Aniet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Das Wohnungs-nachweis - Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 - Telephon 703,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen Geschäftslokale - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Internationales Wohnungs-nachweis-Bureau A. K. Dörner, Friedrichstr. 23.

Telephon 2033.
Für Mieter kostenfreie Beschaffung von Wohnungen jeder Art, möblierten Stagen und Zimmern.

Sommervohnungen

Niederrhauen i. L.
5 Minuten vom Bahnhof.
Villa Sanitas,
Pension und Restaurant 1. Ranges.
Pension von 4.50-5.- Mt.
Bäder im Hause. Telephon 8.
Inh.: C. Winternitz.

Mietgeschäfte

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ge sucht 3. Jan. 1905

eine modern eingerichtete (elektr. Licht u.) 1. oder 2. Etage von 5 Zimmern in guter Lage von älterem Ehepaar ohne Kinder. Preis 1000 bis 1400 Mt. Best. Offerten mit H. B. 9490 an Rudolf Mosse, Hamburg. F 130

Kleine Familie sucht 1. Oktober 5-Zimmerwohnung, wo Mitermiete gestattet. Offerten mit Preis unter C. 166 an den Tagbl.-Verlag erb.

Kinderloses Ehepaar sucht schöne Wohnung mit 4 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten. Offerten mit Preisangabe zu richten an Rentier Lauckner, Klosterlaubh. 2. A.

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und sonntägigem Zubehör im Preise von 500 Mt. per sofort gesucht. Offerten unter D. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschastliche Wohnung

im Kurviertel von 3 Zimmern v. 1. Okt. bis 15. März zu vermieten gesucht. Preis für 5 1/2 Monate 4-500 Mt. Offerten u. W. 104 Tagbl.-Verlag.

Rub. Kam., zwei Kind., 1. s. 1. Okt. abgeteilt. Wohn. v. 2 Z. u. Küche in anst. Hause b. 360 Mt. Offerten unter C. 165 a. d. Tagbl.-Verlag erb.

Eine brave Familie mit drei Kindern sucht zum 1. Okt. 2 Z., Küche u. K. gegen Hausarb. u. geringe Miete. Näh. im Tagbl.-Verlag. M.

Einzelner Herr sucht zum 1. Oktober 1904 unmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer, event. mit Küche, in ruhigem, möglichst neuem Hause zu mieten. Angebote mit Preis u. W. 160 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Frdl. ruh. möbl. Zimmer gesucht von älterer Dame mit oder ohne Pension. Offerten mit Preis erbeten Hotel Taubhäuser, Zimmer No. 1.

Zwei Zimmer und Küche zum 1. Juli von zwei Damen gesucht. Best. Offerten unter F. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Allerlieb. j. Dame sucht von Anf. Juli für 4 Wochen e. einf. möbl. Zimmer bei mäßigem Preis. Offerten mit Preisangabe zu richten Frankfurt a. M., Holzgassestr. 134, Part.

Fr. l. sucht einfach möbl. Zimmer, auch Mansarde. Offerten unter W. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Restaurateur,

cautionsfähig, sucht bes. Geschäft zu mieten. Offerten mit genannten Angaben unter J. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei in guter Lage per 1. August zu mieten gesucht, mit Verkaufrecht. Näh. Wellrißstraße 43, Laden.

Fremden-Pensionen

Französische Lehrerin sucht Aufnahme in feiner Familie gegen mäßige Pension. Adr. unter L. 26 G. Postamt Zaunusstraße, Wiesbaden.
Elegant möbl. Zimmer frei geworden, mit od. ohne Pension zu vermieten Adelheidstraße 11, 1.

Albrechtstraße 6, 1. möbl. Zim. zu verm.
Bahnhofstr. 10, 2 St. Zimmer frei.

Ein oder 2 elegant möbl. Zimmer logisch zu vermieten, mit Piano. Anzulegen 3-6 Uhr Nachmittags Grabenstr. 2, 2. Et. Marktstraße.

Luisenstraße 2, 1,
neben Hotel Metropole,
elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Mainzerstr. 14, Villa, unv. Bahn u. Kur-anl., gut möbl. Zim., Woche 14-20 Mt. m. Frühl. Penf. v. 4 Mt. an, Garten, Bäder, monatl. billiger.
Herrschastl. möbl. Balkonzimmer dauernd zu verm. Morikstraße 27, 2.

Morikstraße 41, 2, schön möbl. Zim., event. mit Schreibt., an best. Herrn sofort oder zum 1. Juli preisw. zu vermieten.

Vornehme ruhige Lage möbliertes Zimmer frei mit und ohne Pension.
Villa Garfeld, Mozartstraße 2.

Querstraße 1, 2 (n. d. Zaunusstr.), möbl. Zimmer frei (Balkon), ev. Pension. 1-3 Betten.
Al. Wilhelmstr. 5, 2., schön möbliertes fuhle Zimmer frei, mit und ohne Pension.

Eine od. zwei Damen (auch Ausländerinnen) finden angenehmes Heim in feiner Familie. An erfragen im Tagbl.-Verlag. Mi

Feines Zimmer (separat) bei einzeln. Dame zu vermieten. Wo, saat der Taabl.-Verl. Mo

Schönes kühles Balkonzimmer mit 2 Betten, 3 Minuten vom Kochbrunnen. Preis per Woche 15 Mt. An erfragen im Tagbl.-Verlag. Mu

Unterricht

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Frauenstudium.

Damen und Mädchen finden schnelle u. gründliche Vorbereitung zum Primaner- u. Abiturienten-examen Herderstraße 31. Dieemann.

Als Lehrerin und Korrektorin empfiehlt sich feingebild. sprachkundige Dame. Best. Offerten unter S. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Rheinstrasse 18, Part.

Lehrerin m. langjähr. Erfabr. i. Auslande ertheilt Unterricht in Deutsch und Englisch. Offert. unt. O. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Engl., Franz., arbl., Fr. mäh., d. erf. Lehrerin w. l. i. Ausl. unt. Rheinstraße 16, 4.

Franzöf. Unterr. nach bewährter Methode. Honorar mäßig. Herderstraße 21, 2 l.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt,

Prima Referenzen.
Nur erste Lehrkräfte.
103 Rheinstraße 103.

Bewährtes Unterrichts-Institut für

Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische),
Wechsellehre, Korrespondenz,
Kontorpraxis, Rechnen (arim.),
Stenogr. u. Maschinenschreiben,
Schönschreiben etc.

Perfekte Ausbildung garantiert.
Kostenloser Stellennachweis.
Tag- und Abendkurse.
Prospekte gratis und franko.

Prima. Mailh. l. Arma. 38. l. Sonntagsannonce.
Musiklehrerin, Schülerin l. Meister, ertheilt Unterricht. Offert. u. H. 165 a. d. Tagbl.-Verl.

Gründl. Unterricht i. Frz. freier erb. Fr. Sch. u. Steing. 31, B. 3. Empf. mich im Gaarf. u. Gar.

Prüfungsausschuss
Kustergütliches und bestbeachtetes Institut am Platze.
Prima Referenzen.

Institut Meerganz,
21, 2., Dogheimerstraße 21, 2.

Mainz, Große Meiche 47.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leichtfasslicher Methode unter Garantie des sichersten Erfolges in:
Buchführung (alle Arten), Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, sowie allen kaufm. Fächern.
Moderne Sprachen.

Für Damen sep. Räume. Unterricht unter persönl. Leit. v. Frau Dr. M. Meerganz, langjähr. Buchhalterin u. Handelslehrerin.
Prospekte gratis und franko.

Verloren Gefunden

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren ein Wappbogen mit Futteral. Bitte abzugeben a. d. Bode der Infanterie-Kaserne.

Verloren

einen Regenschirm mit silbernem Knopf. Abzugeben gegen Belohnung Mozartstraße 5.
Ein drahtliches Anhängelöschchen verloren. Inhalt: Kurhaus-Abonnementkarte und Abonnement Banger, beides auf den Namen Leuten, Taschenbuch und ungefähr 2 Mt. Abzugeben gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 38, 8.

Parasitenvogel entflohen. Wiederbringen: Belohnung bei J. Muhl, Weberstraße 44, 2.

Bahmer weißer Papagei

(Kafadu) entflohen. Abzugeben gegen sehr gut Belohnung bei Rektor Vietor, Emserstr. 54, 2.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Sonntag ein jedes Ausgabestück in Berlin, Bannstraße 7, und enthält jedesmal alle Anzeigen und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Bei 5 Mt. des Tages, das Stück 3 Mt., von 6 Mt. ab anfragen unentgeltliche Bestellkarte. Bei schriftlichen Offerten ersucht es sich, nicht Original-Zugänge, sondern deren Kopien beizulegen; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Zugangs über sonstige Bekannte übernimmt der Verleger keine Verantwortung. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Contoristin gesucht.

Für ein biesiges großes feines Geschäft wird ein junges Fräulein aus guter Familie und m. best. Schulbildung für das Bureau zu engagieren gesucht. Kaufmännische Vorbildung erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter L. 161 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäuferin für Modes

sucht B. Paucellier, Marktstraße. Ende tüchtige

Verkäuferin (Christ)

welche speziell die Kurzwaaren-Abteilung selbstständig zu leiten hätte. Schriftliche Offerten m. Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsforderung an Carl Glack, Wiesbaden.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin, welche ein Geschäft selbstständig führen kann, bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter S. 165 an den Tagbl.-Verlag.

„Sanja“ Stellen-Bureau, Inh.: Franz Jos. Koch, Stellenvermittler, Wiesbaden. Büro: Kirchgasse 54, 1. St. Täglich neue Stellen: Verkäuferinnen, Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Maschinenschreiberinnen, Lageristinnen, Filialleiterinnen, Stenographistinnen, Disponenten, Buchhalter, Reisende, Correspondenten, Verkäufer, Contoristen u. c.

Stellennachweis „Bienenkorb“ Kirchgasse 87, 1. Annie Carne, Stellenverm., sucht Verkäuferin für Conditorei, mehrere Köchinnen, Allein- und Hausmädchen. Ein Ladenmädchen für Metzgerei sofort gesucht Bahnhofstraße 22.

Ordentliches Mädchen als Verkäuferin f. Brod- u. Feinbäckerei gesucht Taunusstraße 17.

Zücht. Rod- u. Tailenarb. gesucht Blatterstraße 8, Wari.

Koch- u. Tailen-Arbeiterinnen bei hohem Salair f. Adressstelle gesucht. F. Gerlon, Wilhelmstraße 40.

Tailen-, Rod- u. Juarbeiterin. Seit, Confection, Mauritiusstr. 8, 2 r.

Rod tüchtige Koch- u. Tailenarbeiterinnen sofort gesucht. Wiegand, Taunusstraße 13, 1. Etz Geisbergstraße.

Verfette, sowie geübte Tailenarbeiterin sucht Frau Schütter, Kleine Burgstr. 5, 1. Dalesbth f. Mädchen das Kleidermachen arbl. erlernen.

Zücht. Juarb. für Kleiderm. gef. Juarbeiterinnen sofort gesucht. Frau G. Sarz, Confection, Grabenstr. 9, 2 l.

Tüchtige Näherin für Decoration gesucht. Moritz Herz & Co., Friedrichstr. 33, Möbel u. Innendecoration.

Tüchtige Nähmädchen gesucht Spiegelstraße 3. Geübte Maschinennäherin gesucht Zuisenstraße 6, 2.

Sehr m. etw. M.-Näh. f. f. Kurz- u. Weibm. gef. Anfangsgeh. 15-20 Mk. N. Weberg, 31.

Modes. Erste Arbeiterin gesucht. Näheres Marktstrasse 24.

Sehite Rahmen-Stickerinnen sofort gesucht. Wlb. Saumann, Fahnenstr., Wiesbaden, Bärenstraße 2.

Nach England und Frankreich Suche zwei gut fein bürgerliche Köchinnen für Herrschaftshäuser (Verricht. hier, Reise frei), hohes Gehalt, ferner für hier und außerhalb perfekte und fein bürgerliche Köchinnen, Köchinnen für Hotels, Restaurants und Pensionen, Kaffee- und Backköchinnen, Kochlehrfräulein, Fräulein zur Stütze, einfache Haushälterin zu einzelner Herrin, Kinderfräulein, Büffet- und Servierfräulein, bessere Stubenmädchen, Verkäuferinnen für Conditorei und Metzgerei, große Anzahl Zimmermädchen für Hotels und Pensionen hier und außerhalb, nette Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen und Waschmädchen, 25 Mk. monatlich.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Telefon 2555, Dangasse 24, 1, vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag. Erstes Bureau am Plabe für sämtliches Hotel- und Herrschafts- Personal aller Branchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Genfer Verein, Weberg, 3, Telef. 219, sucht 1 Köchin 40-45 Mk., Genir. 1. 7. 04, 1 Büffetfräulein, Genir. 1. 7. 04, 2 Küchenmädchen, Genir. 1. 7. 04, 2 Büffetfräulein für sofort, 1 Servierfr. für sofort, 2 Weißköchin, 35-45 für sofort, 2 Kaffeeköchinnen 40 für sofort, 1 Hausmädchen 25-30 für sofort, 1 Zimmermädchen 10 Mk. Gehalt, 1 Perdmädchen 25-30 Mk., 1 Wamsell für kalte Küche 30-40 Mk., 1 Köchin nach Limburg, nach Naheim, nach Wiesbaden und verchied. in Private, 1 Stütze der Hausfrau, Nähe Wiesbaden, 1 Stütze nach Wiesbaden, 1 Köchin f. Restaurant, 1 Wirtschaftlerin für größerer Haus, 1 Weißwäscheführerin, Geniritt sofort, 1 Küchenhelferinnen für Pension, 2 Kochlehrmädch. u. Limburg, 1 jüngere Köchin, 1 angeb. Zimmermädchen nach Limburg und Eins zu sof. Eintritt, 1 Kinderfräulein zu größeren Kindern, 1 Büffetfräulein nach Gobleng, Hermann Gierdanz, Steierverm., Webergasse 3.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus, Tel. 2377. Abth. II. s. Stütze für klein. Herrschaftshaus, muss perf. kochen.

Selbstständige Köchin gesucht Rheinstraße 1. Perfekte Pensionsköchin gesucht Pension Windsor, Leberberg 4.

Suche Restaurations- und Weißköchin, Alleinmädchen für kleine Familie, Haus- und Küchenmädchen auf sofort. Frau Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 1, 1 St.

Nach dem Schwarzwald per 1. Juli gesucht für gutes Haus vier jüngere tüchtige Servierfräulein, eine Leinwandbescherin, eine Kaffeeköchin, nach Schlangenbad eine Weißköchin, 30 Mk., für hier Büffetfräulein, tücht. Restaurant- u. Herrschaftsköchinnen, Ladenmädchen, Hausmädchen, Mädchen für allein, Küchenmädchen, hoher Lohn.

Büreau Monopol, Intern. Stellen-Bureau, Dangasse 4, 1. Karl Franzen, Stellenvermittler.

Braves Mädchen gesucht Steingasse 35, Laden. Sauberes Hausmädchen, sowie Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, in besseren Haushalt gesucht.

Züchtiges Mädchen für Hausarbeit, gesucht Friedrichstraße 21, 2. In ihr. bis 5 Uhr Mittags.

Ein einfaches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht Bahnhofstr. 22, im Metzgerladen.

Braves Mädchen gesucht Zimmermannstraße 6, 1 r. Ein braves Mädchen sofort gef. Frankfurterstraße 9, P. L. Ein erfahrendes Auermädchen per sofort gesucht. Aug. Vog, Bahnhofstraße 14.

Ein tüchtiges Dienstmädchen sucht Dörr, Webergasse 29.

Juvel. selbst. Mädch., welches kochen kann, gef. Lohn bis 25 Mk. Bleichstraße 27, Part. 1. Mädchen f. Hausarb. u. Nähen gef. Rheinstr. 67, 1. Ein einfaches reinliches Mädchen sofort gesucht Hellmündstraße 46.

Ordentl. fleiß. Mädchen wird als Alleinmädchen s. 1. Juli gef. für alle Hausarbeit Adelsbldstr. 11, 1. Ein tüchtiges einfaches Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sofort oder zum 1. Juli gesucht Schleierstraße 17, 3.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Hellmündstr. 30. Tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, auf 1. Juli gesucht Friedrichstraße 14, 1.

Geischt Mädchen, welches selbstständig kochen kann, gute Zeugnisse hat, in einzelner Dame. Vorstellung von 8-12, 3-6 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1. Eintritt 1. Juli. Gesucht sauberes junges Mädchen (am liebsten vom Lande) Bismarckring 38, 1 links.

Suche eine große Zahl Alleinmädchen für einzelne Damen und ältere Ehepaare, sowie fünf Hausmädchen und einige Kindermädchen. Frau Saumann, Stellenbureau, Frankfurterstraße 8, 1.

Junges williges Mädchen gesucht Reichstraße 1, 1 l. Ein ordentliches Mädchen sof. gef. Bellrigstr. 3. Ein zuverlässiges sauberes Mädchen gesucht Saalanasse 32.

Ordentliches Mädchen gegen guten Lohn zum 1. Juli gefucht. Näh. Rheinstraße 24, Part. Zuverlässiges junges Mädchen für Küche und Hausarbeit für gleich oder 1. Juli gesucht Rheinstraße 30, 1.

Ein junges Mädchen sucht N. Diumer, Petramstraße 20, W. 1 St. Tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht, welches etwas zu kochen versteht, 25-30 Mk. Lohn per Monat, Friedrichstraße 33, Part. links. Braves Mädchen von 14-16 Jahren gesucht. Näheres Schirrenstraße 19.

Ein hartes kräftiges Mädchen gesucht Näheres Böhrlstraße 7, Part. Anständiges Haus- und Zimmermädchen gesucht Museumstraße 4, 1. Junges anständiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Telosperstraße 3, 1. Ein Mädchen zum 1. Juli gesucht Roderstraße 31.

Geischt wird für 2 Personen ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist. Näh. Eltvillerstr. 12, P. r. Junges einfaches Hausmädchen (18-20 Mk.) sofort gefucht.

Conditor Kunder, Muleumstraße 3. Geischt zu einzelner Dame ein geistesreiches Mädchen für Küche u. Hausarbeit Victoriastraße 29, Part., 10-12 u. 4-5 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen sofort oder später gefucht Bleichstraße 41, 3 l. Besseres Alleinmädchen für kleinen herrschaftlichen Haushalt gefucht Adelsbldstraße 76, 1. Mädchen gefucht Schwanstraße 14, Part.

Ein einfaches Hausmädchen gefucht Dogheimerstraße 51, 1. St. Freundl. gr. Mädchen (guter Lohn, eben Sonnt. Ausdang) auf 1. Juli gef. Weidstraße 5. B. Tüchtiges williges Dienstmädchen gefucht Rheinstraße 26, Gth. Part. rechts.

Geischt zum 1. Juli ein gutes braves Zimmermädchen, welches gut kochen kann. Gute Zeugnisse. Kapellenstraße 19. Mädchen in kleinen Haushalt Müllestraße 8, Part.

Mädchen per 1. Juli gefucht. Näheres Schwalbacherstraße 5, Part. Alleinmädchen gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 87, Part. Mädchen gefucht Emmerstraße 47, Part.

Ein einfaches braves Mädchen gefucht Dogheimerstraße 46, Vorderb. Part. Nettes Zimmermädchen gefucht Rheinstraße 1.

Ein ordentliches Mädchen gefucht Oranienstraße 51, Parterre. Einfaches Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn gefucht Schwalbacherstr. 17. Vogel. Ein Mädchen zu einem Kinde auf sofort gefucht Feltenstraße 5, P.

Einfaches Fräulein, welches gut kochen kann, in aller Hausarbeit erfahren und kinderlieb ist, zum 15. Juli gefucht. Neuanfängerin, Gehaltsansprüche erbittet Frau Dröge, Dornholzbauhen, Homburg (Oöhe), P. 190

Saub. kräftig. Hausmädchen u. ein Monatsmädchen sofort gefucht Pension Stiftstraße 28, 1. Etage. Nettes Mädchen zu einz. Dame gef. (20-25 Mark Lohn). Fr. Müller, St.-B., Walluferstr. 9, 2.

Christl. Heim, Stellennachweis Westendstraße 20, 1. sucht sofort: Perfekte Büglerin nach Schwalbach, Stützen, mehrere Alleinmädchen, 2 Hausmädchen, Mädchen vom Lande. Peter Geiger, Stellenv.

Angebende Büglerin findet Jahresl. Adlerstr. 11. Bügel-Vertrieb. L. eintr. Adlerstr. 20, Wälderei. Ordentliche Frau zum Waschen u. Bügeln Montags, Donnerstags, Freitags für sofort dauernd gefucht Elmboogenstraße 2, 2. Etage. Tüchtige Waschfrau gef. Westendstr. 20, M. 1. St.

Busfrau für Samstag Nachmittags gef. Moritzstraße 49, P. Eine saubere zuverlässige Monatsfrau gefucht Taunusstraße 34, Conditorei.

Monatsfrau für Morgenstunden gefucht Taunusstraße 28, 1. Ein Monatsmädchen für Vormittags von 1/7 Uhr ab gefucht Dreizehnenstraße 3, Part. Ausländige gut empfohlene

Monatsfrau für 4 Stunden Vormittags für dauernd ver sofort gef. Lohn 22 Mk. per Monat. Meldungen Viechstraße 31, Part. Eine reinliche Monatsfrau gefucht Dogheimerstraße 51, 1. Stock rechts.

Reinliches Monatsmädchen oder Frau gefucht Soalgasse 8, Laden. Monatsmädchen für leichte Ladenarbeit gefucht Moritzstraße 6, Kurz- und Wollwaren.

Juvel. Monatsfrau gefucht für Vormittags Wibelstr. 16, Laden. Weidfrau gefucht Kirchgasse 42a. Weidfrau gefucht Dorfstraße 19.

Zeitungsträgerinnen sofort gefucht. Näh. Nicolassstraße 9, Seitenbau. Juvel. Verion zum Milchtragen gef. Oh. Rarher, Delenenstraße 1.

Ein ordentliches sauberes Laufmädchen gefucht. Blumenstraße 18. Waltherr, Moritzstr. 16. Saubere Frau oder Mädchen für tagüber in die Milchläche gefucht von

W. Kraft's Milchbureau, Dogheimerstraße 99. Eine unabhängige Frau oder Mädchen für den ganzen Tag gefucht Gemeindegasse 6. Mädchen tagüber f. H. Dauwh. gef. Goldgasse 15

Junges Mädchen tagüber gefucht Nerostraße 83, 2 l. Mädchen tagüber gefucht. Näh. Nauenhalerstraße 8, Gartenb. Part. r. Ein fleiß. Mädchen tagüber, sof. gefucht Feldstr. 1.

Mädchen tagüber gef. Eltvillerstr. 10, Wtd. 1. Junges Mädchen zum Ausfahren eines Kindes auf täglich 3 Stunden gefucht Nerostraße 26.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Eine Dame, Engländerin, w. auch französisch und deutsch spricht, sucht Stellung als Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin. Keine Gehaltsansprüche. Antwort erbeten unter F. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, welches neben u. früheren kann, sucht Stelle als Jungfer oder als Stütze zu einzelner Dame. Näh. Blücherstr. 18, D. 2 r. Besseres Mädchen vom Lande wünscht ältere Dame auf Reisen ins Ausland zu begleiten oder sonstige gute dauernde Stelle. Angebote unter F. B. voll. Dornbach, Fez Wiesbaden.

Christl. Heim, Stellennachw., Westendstr. 20, 1, empfiehlt a. 1. Juli Kindergärtnerin 1. Gl., Alleinmädchen, b. g. begl. socht, 15. Juli Alleinmädchen, b. socht, 1. Juli Hausmädchen. P. Geiger, Stellenvermittler.

Tüchtige Verkäuferin der Schuhbranche sucht Stell. Off. unter J. 123 gef. an den Tagbl.-Verlag.

Plotte Comptoristin, mit allen Arbeiten, sowie Stenographie (Wahlsberger) und Schreibmaschinen vollständig vertraut, sucht Engagement. Offerten unter L. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Erste Arbeiterin sucht für kommende Winteration Stelle in ihrem Geschäft. Offerten unter O. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Tapissierin, welche zeichnet u. im Verkauf thätig ist, sucht passende Stelle bis Herbst. Offerten unter P. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus, Tel. 2377. Abth. II. Stellung suchen: Wirtsch., Kindergärtin, I. Engl., Kinderfrl., ang. Jungf., Jungfer, Stellung suchen: Kindergärtin, I., musik. Hausdame, Kinderfrl., ang. Jungf., Stütze, Verk., Lehrmädch., Küchenhelfer, Büffetfrl., Servierfrl., Zimmer- und Hausmädch.

C. Centralstelle für Krankenpfleg. unter Zustimmung der beiden ärztl. Vereine. Tüchtig und erfahren, sucht Haushälterin, Stellung in bürgerlichem Haushalt, am liebsten, wo die Hausfrau fehlt. Off. unter T. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen mit g. Zeugn. f. St. als Haush. bei gutst. alten Herrn loal. oder später. Off. u. H. 158 an den Tagbl.-Verlag erb.

Empf. f. b. Köchin, bess. Alleinm., Hausm., sowie Aushülfe, alle mit g. Zeugnissen. Frau Lang, Stellenbureau, Goldgasse 1, 1. Telefon 2363. Feinbürgerl. Köchin sucht Stelle. Offerten unter J. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Büffetfräulein. Tüchtiges geübtes Büffetfräulein sucht Stelle. Offerten unter S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Für 1. Juli 1904 sucht ein besseres Mädchen vom Lande, welches Hausarbeit versteht u. etwas kochen kann, sich aber hierin auszubilden wünscht. Stellung als

Alleinmädchen in besserem Hause. Offert. unt. F. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein oder Hausmädchen f. St. Kapellenstr. 79. Bess. Mädchen, 24 Jahre, welches jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei einer älteren Dame od. Herrn. Offerten unter A. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, Küche und Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei besserer Herrschaft per 1. Juli. Näh. Eltvillerstraße 16, Mittelb. 2. St. l.

Besseres Hausmädchen sucht Stell. auf 1. Juli. Delenstraße 10. Zweiimädchen, welches schon in besseren Däumern war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder 15. August in herrschaftl. Hause Wiesbadens Stellung. Offerten erbitte zu richten an Frä. Lina Frings, Gruiten (Rheinland).

Wärterin, perfect in der englischen Kinderpflege, sucht Stelle. Offerten unter F. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Kindergärtnerin mit 4-j. Zeugn., eh., sehr kinderl. u. in der Pflege erf., sucht St. in herrsch. Hause. Off. u. Kindergärtnerin an Friedrichstr. 28.

Empf. Alleinmädchen, w. nicht kochen l. Hotel- und Pensionen-Zimmermädchen. Frau Eise Gerich, Stellenv., Schulgasse 2.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus, Tel. 2377. Abth. II. Ohne gegen. Vergüt. v. j. Mädchen in bürgerlicher Familie bei vollst. Anschluss kochen zu lernen. Hilft im Haushalt mit.

Junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Gr. Burostraße 4, 3. Empfehle Alleinmädchen, die fein kochen, einfache Haus- u. Kindermädchen; Alle mit vorz. jährl. u. mehrj. Mt. Fr. Müller, St. Walluferstr. 9, 2.

Ausländiges Mädchen sucht 1. Juli Stelle, als best. Hausmädchen od. als allein zu einz. Dame. Offerten unter B. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Waschfrau wünscht sofort Beschäftigung. Delenenstraße 29, 3. Frau f. Wasch- od. Bügelsch. Ginn- u. Ado'fstr. 5.

Ein fleißiges Mädchen sucht 2 bis 3 Tage in der Nachwoche Wasch- oder Putzbeschäftigung. Westendstr. 5, 1 St. Unabh. Fr. l. W. u. P. Besch. Hermannstr. 26, 1. Köch. f. Weib. (W. u. P.). Moritzstr. 49, G. 1 r. Mädchen wünscht Monatsstelle v. 10-1. Abends einen Laden zu putzen. Oranienstr. 31, 1. St.

Männliche Personen, die Stellung finden. Wer bessere Stellung sucht, verlange per Postkarte die (F. h 1071) F 109

Bafanzepost in Würzburg. Wer passende Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neuchie Bafanzepost, Berlin W. 35.

Tücht. reelle Reisende (Herrn u. Damen der Bilderbranche bevorzugt) sucht seiner Münchner Kunstverlag. Der Künstler ist ein feiner für jedes christl. Haus und besitzt die denkbar beste Empfehlung in Form von Prospecten. Zu sprechen täglich von 10-12 und von 3-5 Uhr Hotel Einhorn, Zimmer 4.

Tücht. selbst. Schlosser sofort gefucht. Carl Löw, Dogheimerstr. 20.

Tücht. Schuhmacher (Anschl.) sof. gef. Herberstr. 11. Ein tüchtiger Schreiner (Anschl.) gefucht Eltvillerstraße 6, 3.

Tücht. Schreiner, nur selbständ. Arbeiter (Bank) sofort auf dauernd gefucht. Gebr. Rugebauer, Schwalbacherstr. 22. Schreiner gefucht Walluferstraße 9.

Selbständ. Schreinergehülfe gel. Helenestraße 18.

Fraiser gesucht in Holzbearbeitungs-Maschine. F 161 Drexel, Viebrich, Frankfurterstr. 47.

Maurer finden sof. dauernde Beschäftigung. Stundenlohn 45 Pf. F 194

W. Klarhorst, Maurermeister, Bielefeld, Westfalen.

Tüchtige Läufer gesucht. Bülse & Böhm, Hellenstr. 13.

Mehrere Läufer zum Verputzen unserer Wände gegen hohen Lohn gesucht. Kraentel & Schallbruch, Dogheimstr. 107a.

Tüchtige Tapeziergehülfe gesucht Zimmermannstraße 5. Ein junger Gärtnergehülfe gesucht. Reinhard Bieme, Wellrigthal.

Gärtnergehülfe, selbständig, findet bei gutem Lohn dauernde Stell. Gärtin, Schiersteinerstr. 46.

Buchbinder zur Aushilfe gesucht. Carl Goldstein, Kapellenstraße 51.

Buchbindergehülfe sucht. S. Gerich, Schulgasse 2. Gesucht sofort ein tüchtiger Damenschneider. M. Blics-Schramm, Mühlentstraße 4.

Suche Ober-, Restaurant- u. große Anzahl Saalkellner, Köchen, Chef (120-250 Mk. per Monat) für hier, Mainz, Adm., Vordard, Nischen und Ründen, Ad (40-100 Mk.), Kellerkellner, Kochkellner, jungen Köchen, Portier, jungen Hausdiener, Küchenburschen, Kupfer- u. Silberputzer.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Telefon 2555 - Langgasse 24, 1, vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag. Erstes Bureau am Platz. Fr. Lina Wallrabenstein, Stellen-Vermittlerin.

Deutscher Kellnerbund, Webergasse 15, vorm. Ritter's Bureau, Tel. 394, sucht für sofort mehrere Saalkellner u. jüngere Hotel-Hausdiener. Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Lehrling gesucht. Buchhandlung G. Kraft, Kirchstraße 36. Zwei Arbeiter fürs Eisgeschäft gesucht Sedanstraße 3. Arbeiter sofort gesucht Hellenstraße 1. Arbeiter gesucht. Heinrich Blum, Holzhandlung.

Hausdiener mit guten Zeugnissen gesucht. Nathan Deh, Wilhelmstr. 12. Ein Hausdiener gesucht. Bäckerei Ph. Minor, Bohndorferstr. 18.

Junger kräftiger Hausdiener gesucht Luisenstraße 57. Junger Hausdiener, 14-16 Jahre, gesucht. Johanna Becker, Friedrichstraße 40.

Jüngerer kräftiger Hausdiener sofort gesucht Lannusstraße 17.

Ordentl. jungen Hausdiener sucht A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 12. Ein junger Hausdiener sofort gesucht. Restauration Baum, Faulbrunnenstr. 13.

Ein ordentlicher braver Hausdiener sofort gesucht Messerei Florj. Junger kräftiger Hausdiener in H. Hotel gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. M. W. Draber Hausdiener, nicht älter als 17 Jahre, Radfahrer, sofort gesucht. Meldungen zwischen 9 u. 12 Uhr Rheinstraße 41, Post.

Ein ordentl. zuderk. Fahrersuche gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. M. Tüchtiger Knecht gesucht Dogheimstraße 103.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Architect sucht Stellung, derselbe ist in allen Arbeiten des Bauwesens sehr erfahren und tüchtig. Eintritt sofort. Ansprüche bescheiden. Näheres durch Lion & Co., Schillerplatz.

Durchaus selbstständiger zuverlässiger Geizer, 32 Jahre alt, welcher auch mit Maschinen vertraut ist, sucht ähnliche Beschäftigung. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter M. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftig, alleinstehender Mann, 30er, mit Wente u. Pension, sucht, gestützt auf vr. J. g. a. Vera. Stellung, egal w. Art. Off. u. A. 104 an den Tagbl.-V. Ein studierter Mann sucht Stelle als Kassierer oder f. Vertretung. Cautio n. I. gek. werden. Off. unter V. 105 an den Tagbl.-Verlag erb.

Zuverläss. verheirateter Mann mit guten Zeugn., welcher auch mit der Heizung umzugehen versteht, sucht Stellung als Hausmeister. Off. u. O. 104 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässiger verheirat. Mann, best empf., sucht Stelle. Derf. ist auch mit best. Führerlizenzen vertr. Offerten unter P. 141 an den Tagbl.-Verlag. Lediger Mann in mittleren Jahren, lange Jahre in einem Hotel, prima Zeugnisse, sucht Stelle in einem Privathaus oder sonstigen Geschäft, würde auch Ausländerstelle in einem Bankgeschäft annehmen. Cautio n. I. gek. werden. Off. u. M. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Eodes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Katharina Stukard, geb. Leidenbach, nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen Die Beerdigung findet Freitag, 24. Juni, Vorm. 11 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Tagess-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Mittags 12 Uhr: Promenade-Concert an der Wilhelmstraße. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Oberon. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Gastspiel Mlle. Celia Galley. Die Jech. Ein Ehrenhandel. Fräulein Wittwe.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Kaskadenbinder. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Solf-Restaurant Friedrichshof. Abends 8 Uhr: Concert.

Sellsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamml. Aktuarus, Aunfalon, Wilhelmstraße 16. Manger's Aunfalon, Lannusstraße 6. Aunfalon Viktor, Lannusstraße 1, Gartenbau. Verein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Post.

Damen-Club, Lannusstraße 6. Gedfnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Gedfnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 8-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Turn-Gesellschaft. Abends 5 1/2-7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Turn-Verein. Abends: Fechten, Gelanprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringturnen der activen Turner und Abfolge. Verein für Schulfreim. Abends 8 1/2 Uhr: Jahres-Versammlung.

Spar- und Bauverein zu Wiesbaden. G. G. m. b. H. Abends 8 1/2 Uhr: General-Versamml. Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung. Rother'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung. Gesangverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Vokalchor-Prob. Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbaderer Rhein- u. Lannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

J. G. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Männer-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Gesangsprobe. Arbeiter- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Club Gekweih. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Dilettanten-Verein Krania. 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe. Wiesbaderer Radfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Abführung. Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Gesellschaft Gemüthslichkeit. Vereinsabend.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 21. Juni, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsh., höchste Temperatur, niedrigste Temperatur.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Reducirt)

24. Juni: wolkig mit Sonnenschein, warm, frisch, weite Gewitter.

Auf- und Untergang für Sonne (C) und Mond (C).

Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.

Table with 5 columns: Juni, in Süd., Aufg., Unterg., in Nord., in Höhe. Rows include 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Reducirt)

24. Juni: wolkig mit Sonnenschein, warm, frisch, weite Gewitter.

Auf- und Untergang für Sonne (C) und Mond (C).

Table with 5 columns: Juni, in Süd., Aufg., Unterg., in Nord., in Höhe. Rows include 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien zc. im Hotel St. Petersburg. Mühlentstraße 8, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 287 S. 7.)

Versteigerung von Manufacturwaaren zc. im Laden Ellenboogengasse 16, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 285 S. 11.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 23. Juni. 171. Vorstellung.

Oberon. Große romantische Freis-Oper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtentwurf: Georg v. Hüllen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Dichter: Josef Kauff. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Personen: Oberon, König der Elfen. Titania, Königin der Elfen. Puck, Droll. Meerwäbchen. Kaiser Karl der Große. Dion von Poitou, Herzog von Guienne. Scheramin, sein Schilbnappe. Darn al Raschid, Kalif von Bagdad. Regia, seine Tochter. Nestri, Kaiserlicher Kammerer. Babes-Khan, Thronfolger von Persien. Fatime, Regia's Weibchen. Hamet, der Stumme d. Balafes. Anrou, Oberster der Eunuchen. Almansor, Emir von Tunis. Koshana, seine Gemahlin. Abdallah, ein Seeräuber. Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunessische Großwäbenträger, Priester, Wachen, Obalisten, Seeräuber zc.

Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts. I. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Biffon). 2: Vor Bagdad. 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.

II. Akt. Bild 4: Audienzsal des Großherrn zu Bagdad. 5: Am Ausgange der Kais. Gärten. 6: Hofen von Ascalon. 7: In den Wollen. 8: Im Sturm. 9: Felsenhöhle und Gestade an der Nordküste von Afrika.

III. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir v. Tunis. 11: Im Harem Almansors. 12: Die Richtstätte. 13: Im Hain des Oberon. 14: Heimgärts. 15: Am Throne Kaiser Karls.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schief. Kostüml. Einrichtung: Herr Kapl. Kostümier Nische. Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Freitag, den 24. Juni. 172. Vorstellung. Der Gigantenbaron.

Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit. Dir.: Jacob Löbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann. Donnerstag, den 23. Juni.

Erstes Gastspiel der Original-Vorführung-Längertin Mih Howard Midred de Gren. Im 2. Akt: Tänze: a) Nach dem Balle, b) Frühlingstanz, c) Grottesque.

Der Kaskadenbinder. Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon. Musik von Franz Lehár. Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.

Rustikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf. Personen: Vorspiel. Nikola Blachl, Großbauer. Paul Schulze. Nikola, sein Sohn, 12 Jahre alt. Kl. Hühne. Baitch, Kaskadenbinder. Hanns Jaagen. Babuschka, seine Frau. Marianne Kusterlitz. Suzo, deren Tochter, 8 Jahre. Anka, deren Pflegekind, 12 Jahre. Ludwiga Schmitz. Bactowek, Bauern. Arthur Brandeit. Kropatschek, Zwieselhändler. Emil Rothmann.

1. und 2. Akt. Gloppler, Spenglermeister. Max Bilger. Nissi, seine Tochter. Josef von Born. Rantlu, sein Geschäftsführer. Richard Venz. Wolf Bär Pfefferkorn. Emil Rothmann. Suzo, Dienstmädchen. Uiele Gört. Gita Wio, Choristinnen bei Lori Lori. Konacher. Ida Stradwell. Nikola, Corporal. Richard Bürger. Jumpschick, Wachtmeister. Paul Schulze. Baron Gröbl. (Einjähr.) Max Ellen. Ritter v. Stredenburger, (Freiwil.) Ludwig Schmitz. Schwellner, Corporal. Arthur Brandeit. Kurperri, Zuziche. Ludwig Terzky.

*) H. Danst Danke *) H. Anni v. Babos *) als Gäste. Pause nach dem Vorspiel und 1. Akt. Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. A. Raach. Donnerstag, 23. Juni. 276. Abonnements-Vorstellung.

Ludwig Fulda-Abend. Gastspiel Mlle. Celia Galley vom Theatre des Capucines in Paris, mit ihren Parodien und Imitationen.

Die Jech. Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Regie: Albin Unger. Personen: Ottomar, Freiherr von Reigersdorf. Georg Räder. Agathe Doon. Sofie Schenk. Der Badearzt. Rudolf Bartal. Ein Kellner. Emil Kneib.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort. 1. Auftreten von Mlle. Celia Galley.

Ein Ehrenhandel. Lustspiel in 1 Aufzug von Ludwig Fulda. Regie: Albin Unger. Personen: Regierungsrath von Lechwig. Gustav Schudje. Wit, seine Frau. Sofie Schenk. Major Jaagen. Reinhold Jaagen. Matilde, seine Frau. Elli v. Kosau. Justizräthin Strobel. Clara Krause. Oberleutnant von Landenbach. Hermann Kunz. Professor Müller. Arthur Roberts. Ein Bohndiener. Emil Kneib.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt. 2. Auftreten von Celia Galley.

Zum Schluss: Fräulein Wittwe. Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Regie: Albin Unger. Personen: Emilie Reichardt. Elie Noorman. Dr. Albert Funst, Chemiker. Reinhold Jaagen. Abu-Abdallah. Theo Dori. Fatima. Baldu Waagener. Ein Kind. Minna Junst.

Nach dem Auftreten von Celia Galley finden die größeren Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 24. Juni. 277. Abonnements-Vorstellung. Die 300 Tage. Zum Schluss: Gastspiel Mlle. Celia Galley.

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 23. Juni. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“. 2. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“. Mozart. 3. II. Finale aus „Stradella“. Flotow. 4. Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka. Joh. Strauß. 5. Adagio aus der Sonate pathétique. Beethova. 6. Fantasie aus „Jessonda“. Spohr. 7. Banditen-Marsch. Saro.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Franz von Blo. Nachmittags 4 Uhr: 1. Marsch der römischen Legionen aus „Armin“. Hofmann. 2. Ouverture „Leichte Cavallerie“. Suppé. 3. Ganz allerliebst, Walzer. Waldteufel. 4. Cavillon, aus „L'Arlesienne“. Bizet. 5. Ouverture zu „Benvenuto Cellini“. Berlioz. 6. Albumblatt. Wagner. 7. Norwegisch. Künstler-Carneval. Svendsen. 8. Cadetten-Marsch. Métra.

Abends 8 Uhr: 1. Marsch der Zweige a. „Laurin“. Moszkowski. 2. Vorspiel zu „Djamileh“. Bizet. 3. Melodie. Rubinstein. 4. Lagunen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“. Joh. Strauß. 5. Ouverture zu „Tannhäuser“. Wagner. 6. An der Weser, Lied. Prassel. 7. Aschenbrödel, Märchenbild. Reudel. 8. Sounds of Peace, Marsch. Franz v. Blon.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters „Hartwig Pahl“. Hochfeine künstlerische Musik. — Täglich wechselndes Programm. Entree frei.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Zuwärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. — Opernabend. Donnerstag: Der Barbier von Sevilla. — Freitag: Jar und Zimmermann. — Schauspielsaal. Donnerstag: Nathan der Weise. — Freitag: Julius Caesar.